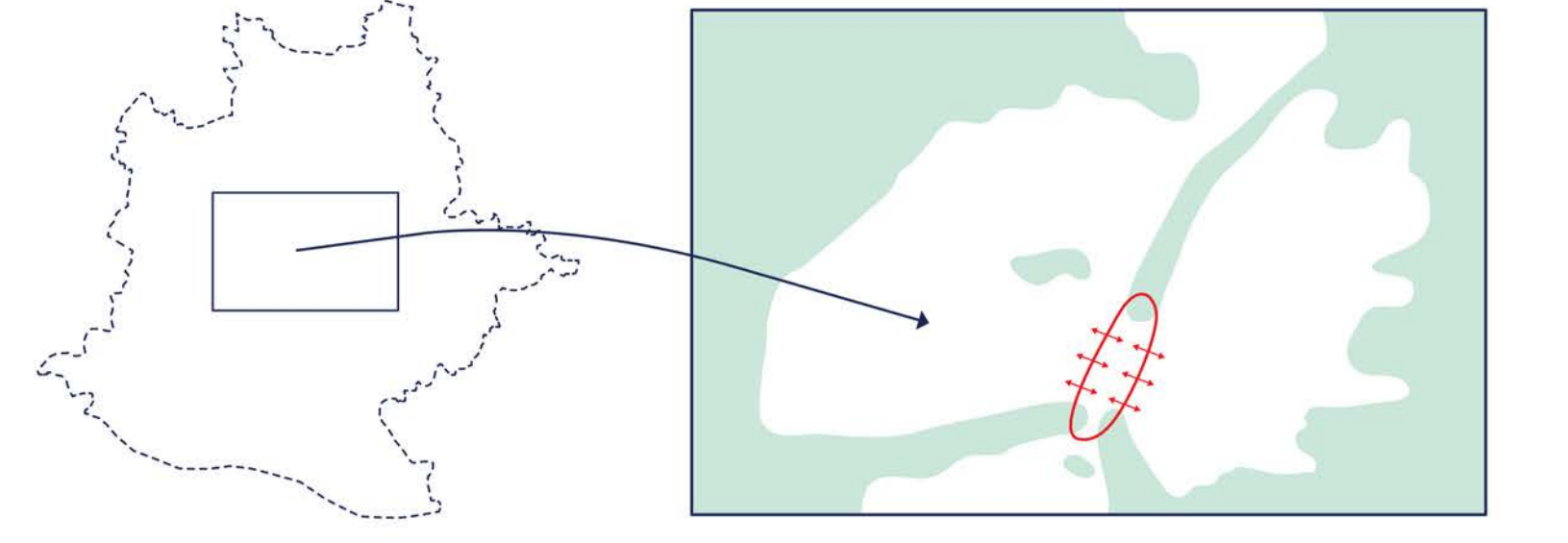


„And, so in my sentence twists, turns, and only gradually tapers to a point, don't fidget and don't bite your nails. Hardly anything, believe me, is more depressing than going straight to the goal.“  
Cedric Price zitiert im Essay „Invisible Sandwich“ Günter Grass („From the Diary of a Snail“, 1973)



## STÄDTBAU UND VERSPRECHEN - INTEGRATION LÄNGS UND QUER

BAUMWOLKE STUTTGART erweitert die städtebauliche Kernkompetenz um ein notwendiges Versprechen. Das Orchestrieren der zukünftigen Mobilität wird als doppeltes Integrationsprojekt entworfen: die B14 bildet einen Lückenschluss im Grünnetz Stuttgarts, sie wird zu einer Oase in der Stadt. Als solche schafft sie gleichzeitig einen atmosphärischen Reißverschluss, der die östlichen Stadtteile mit dem Zentrum auf besondere Weise vernetzt. BAUMWOLKE STUTTGART macht den Umbau der B14 zum Umbau Stuttgarts in eine klimaresiliente Metropole.

## ZWEI SCHRITTE VORAUS

50% weniger Verkehr! Die Wettbewerbsaufgabe ist der Zeit einen Schritt voraus. Darauf adäquat zu antworten heißt, noch einen Schritt weiter zu denken: was könnte der Raum der B14 Stuttgart bieten, wenn der Verkehr überhaupt nicht wäre? Erst dann kann sich das imaginäre Potenzial dieses Raums entfalten und der Verkehr als „höflicher Gast“ die B14 wieder besuchen.



## VON DER LINIE ZUR WOLKE

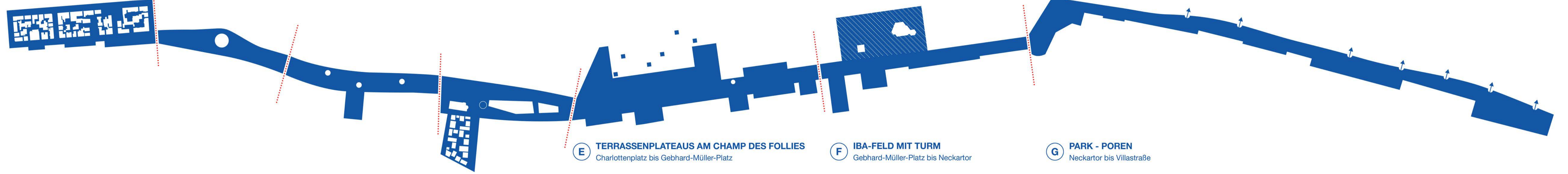
Die Wolke ist ein multidirektionales Feld zwischen Aufenthalt und Fortbewegung. Sie löst die Geradlinigkeit als schnellstmögliche Verbindung zweier Punkte auf und bereitet die B14 vom Diktum der Linearität.



## VON DER ALLEE ZUR BAUMWOLKE

Eine Allee findet man in jeder Stadt. Eine Baumwolke hingegen nur in Stuttgart: entlang der B14 verdichten sich die Baumpflanzungen zu signifikanten Wolkenformationen. Die B14 verwandelt sich in einen kohärenten und zugleich differenzierten Freiraum, der den urbanen Raum der Stadt mit der regenerativen Energie der Natur auflädt.

- A GRÜNER SCHWAMM  
Marienplatz bis Fangelsbachstraße
- B IM PAULINENTAL  
Sophienstraße bis Dornstraße
- C BOULEVARDFELD MIT DREI PAVILLONS  
Dornstraße bis Charlottenplatz
- D IBA-KASBAH UND BRÜCKENHÄUSER  
Dornstraße bis Charlottenplatz



- ABSCHNITT 1  
Portal Hetscher Tunnel bis Österreichischer Platz
- ABSCHNITT 2  
Österreichischer Platz bis Weißenplatz
- ABSCHNITT 3  
Weißenplatz bis Charlottenplatz
- ABSCHNITT 4  
Charlottenplatz bis Gebhard-Müller-Platz
- ABSCHNITT 5  
Gebhard-Müller-Platz bis Kreuzung Carntatter-/ Heilmannstraße
- ABSCHNITT 6  
Kreuzung Carntatter-/ Heilmannstraße bis Portal Schwarzenplatz-Tunnel



Abschnitt 1 M 1|1000

## GRÜNER SCHWAMM

Attraktive Grünpassagen zwischen Karlshöhe und Wernhalde-/Weißenburgpark

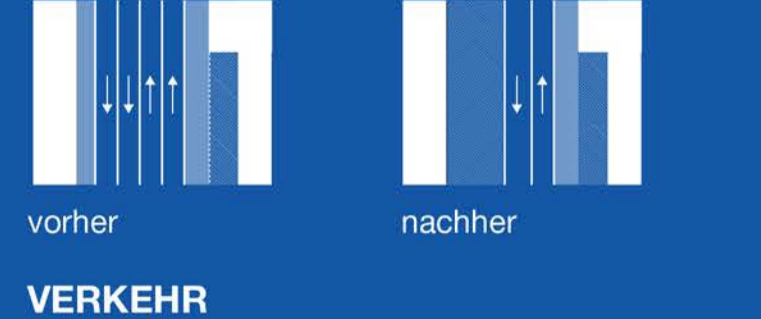
- Grünraum in der Taktilität: Referenz zur historischen Brückenwiese am Nesenbach
- intensive Begrünung der Innenräume der historischen Blöcke - „Stuttgarter Hausfugen“ werden grüne Canyons - Erhöhen der Aufenthalts- und Wohnqualität (Pilotprojekt für das Durchgrünen der historischen Stadtstruktur)
- zusätzliches Verbessern der Querungsqualität durch Shared Space-Zonen in den Gassen zwischen den historischen Blöcken - attraktive EG-Zonen

## BAUMBEWÜLKUNG

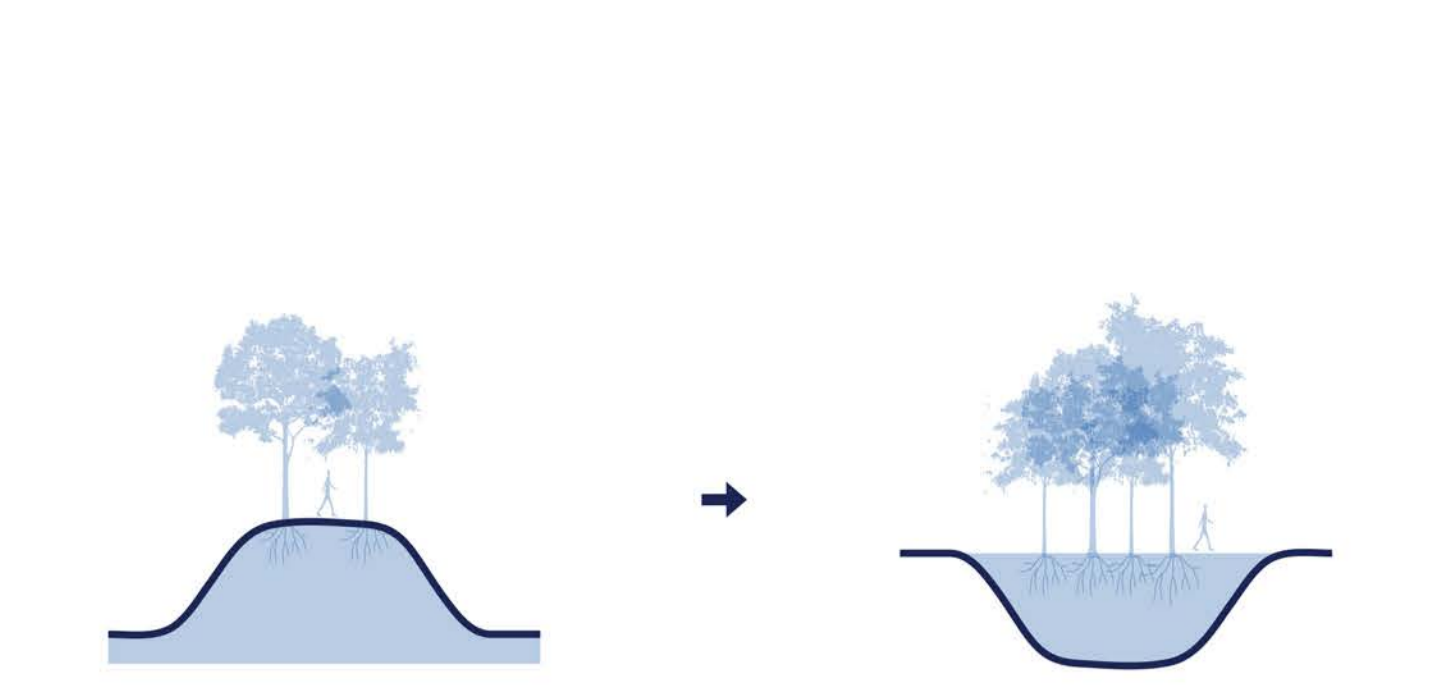
- Allee-Ziele im Westteil: schmalkantiges Stadtbauformat
- Baumpflanzungen auf den bestehenden Vorfeldern im Osten und am neuen Vorbereich im Westen

## VERKEHR

- reduzieren auf 1 Fahrestreifen pro Richtung
- Schaffen eines Vorbereichs an der Westseite durch Verlegen der Straßenachse nach Osten
- Anbindung der Radroute Tübingerstraße über Fangelsbachstraße
- Neue Einlassmöglichkeit aus dem Hetscher Tunnel ermöglicht Einfall des Umkehrfahrestreifens am Marienplatz



A. Schnitt Superhof M 1|200

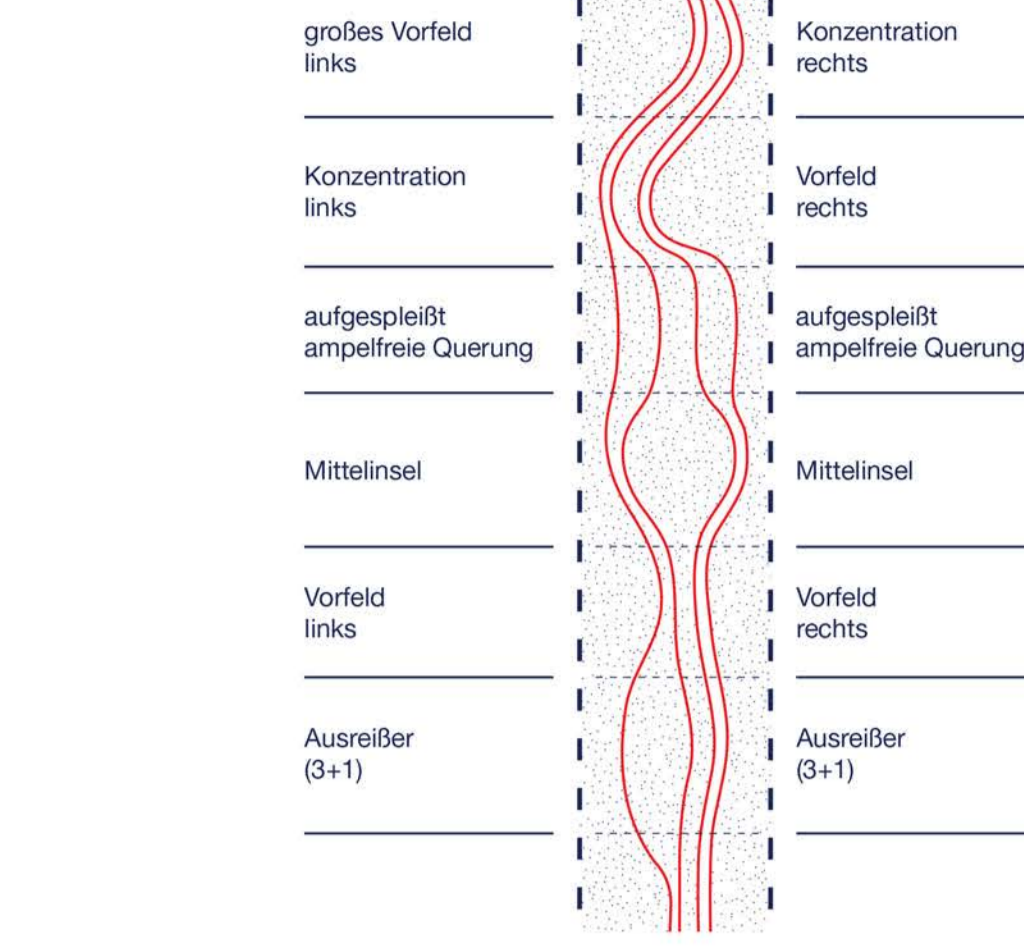


Historischer Boulevard - „Bollwerk“  
Promenade auf einem Wall

Der Neue Stadtboulevard:  
ein Wall nach unten, der Gräben  
zuschüttet



Ein kuratiertes, langfristig angelegtes Baumschulprogramm etabliert eine zeitgemäße und nachhaltige Variante der historischen Großbaumpflanzung, wie z.B. bei den Pariser Boulevards.



## CHOREOGRAFIE DER BEWEGUNGSLINIEN - QUERUNGSKOMFORT UND FREIRAUMVIELFALT

Eine überlegte Linienführung reagiert auf die jeweiligen Gegebenheiten und schafft unterschiedliche Raumsequenzen, Freiraumdimensionen und Querungsmöglichkeiten. Eine kompakte Parallelführung maximiert die Nutzbarkeit der angrenzenden Flächen und erlaubt eine Querung in „wenigen Sätzen“. Eine aufgespleißte Führung ermöglicht hingegen ein komfortables, niedrigschwelliges und geruhames Queren in mehreren Gängen. Der leichte Schwung der Fahrbahnen verlangsamt das Fahren und trägt zusätzlich zum Querungskomfort bei.

## KURATIERTER KREISLAUFWIRTSCHAFT - ERDMANÖVER UND BAUMSCHULEN - EIN PILOTPROJEKT

Das konsequente Auffüllen sämtlicher Unterführungen mit Erde ist ein zukunftsweisendes Nachhaltigkeitsprojekt. Sämtliche Baustellen der Stadt stellen brauchbaren Erdaushub zur Verfügung. Er ist gleichzeitig Nährboden für die Baumpflanzungen. Damit zum Zeitpunkt der Einpflanzung die Bäume bereits eine stattliche Größe erreicht haben, stellen lokale und regionale Baumschulen Flächen für das Anwachsen der B14-Bäume zur Verfügung. Der gesamte Prozess wird als Pilotprojekt auf Stadt-, Landes- und Bundesebene aufgesetzt.





**SOFORTMASSNAHMEN IN FORM VON PROVISORIEN SYNERGIEN MIT LAUFENDEN BAUPROJEKTEN SMARTES DOSIEREN DURCH ZEITLICHES „RANKING“ DER TEILABSCHNITTE**

**1. SOFORTMASSNAHME - ZWEIRICHTUNGSRADWEG ALS TESTSTRECKE IM NORDEN**  
Provisorischer Zweirichtungsradweg von der Villastraße bis zum Neckartor entlang des Schloßparks anstelle eines Fahrstreifens als erste sanfte Dosierung des Kfz-Verkehrs von Norden

Synergien mit Stuttgart 21 und City-Ring  
Mit dem Ziel einer Minimierung des verlorenen Umbaufaufwandes erscheint es zudem zweckmäßig, sich zeitlich an den Projekten Stuttgart 21 und City-Ring zu orientieren, auch wenn das einen sehr ambitionierten Zeitplan bedeutet.

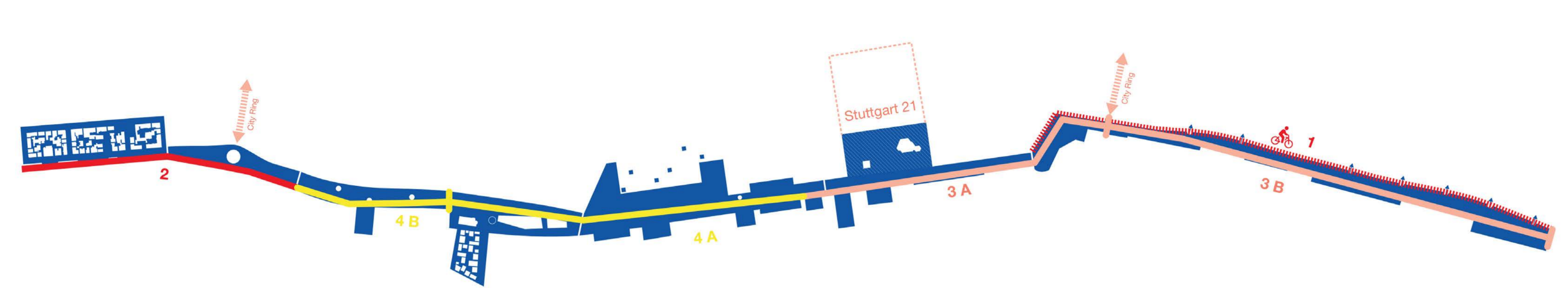
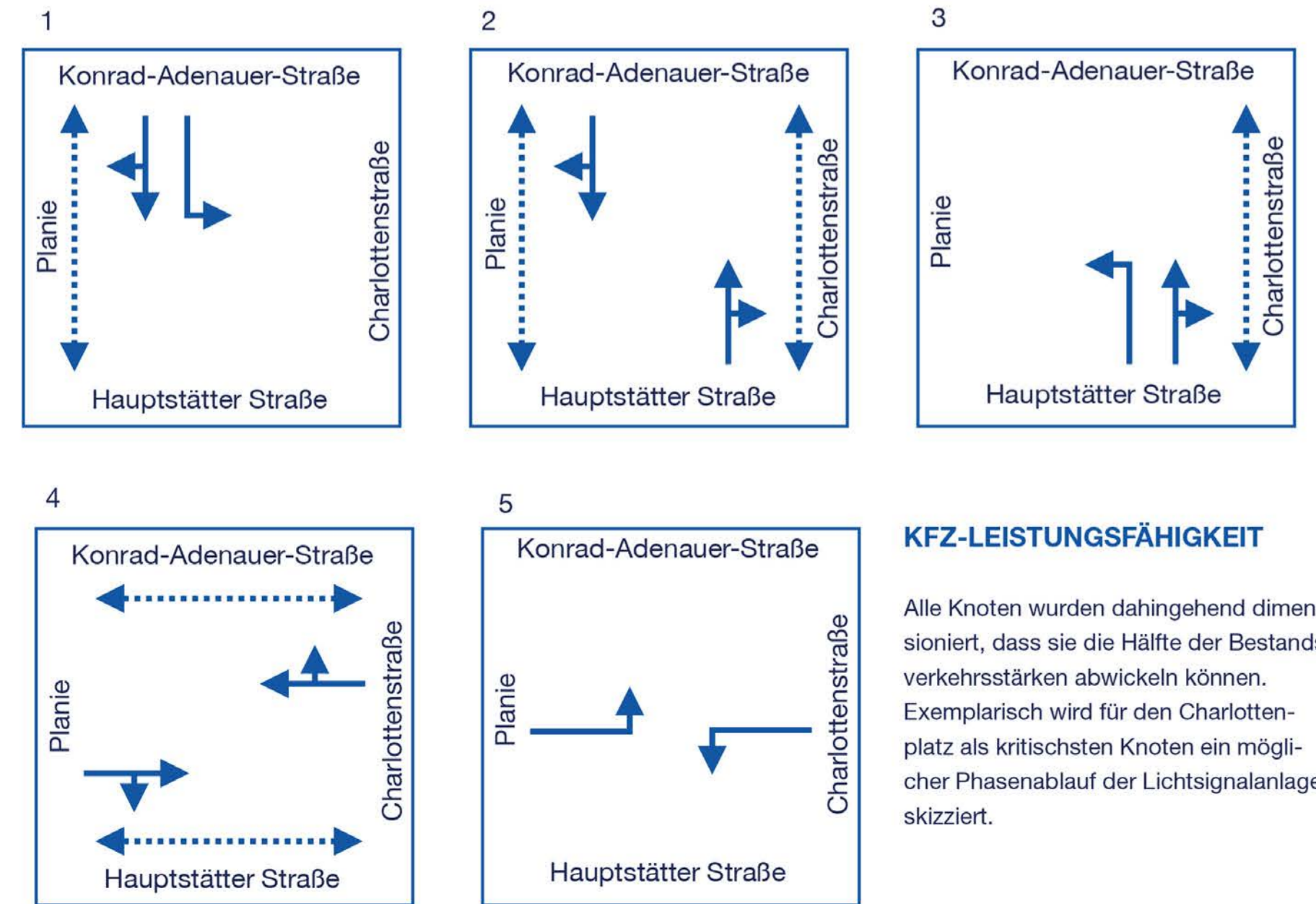
**2. UMBAUPHASE - DOSIEREN IM SÜDEN**  
Im ersten Schritt soll der Zufluss der Kfz-Verkehrsströme von außen in Richtung Stadtzentrum dosiert werden, wobei dies von Süden leichter möglich ist - daher der Umbau Marienplatz und Hauptstätter Straße bis Österreichischer Platz als 1. Phase. Damit wird eine Dosierung des zufahrenden Verkehrs von Süden erreicht. In Richtung stadtauswärts können die derzeitigen Verkehrsströme bereits auf einem Fahrstreifen abgewickelt werden.  
Umbau Österreichischer Platz: entweder zeitgleich oder danach.

**3. UMBAUPHASE**  
Umbau Abschnitt Gebhard-Müller-Platz - Neckartor - Cannstatter Straße/Wolframstraße zeitnah zur Fertigstellung von Stuttgart 21 bzw. der Verlegung des City Rings zur Vermeidung von verlorenem Aufwand.  
Zeitgleich bzw. danach Umbau Abschnitt Cannstatter Straße/Wolframstraße bis Villastraße.

**4. UMBAUPHASE**  
Umbau Kulturmeile und Charlottenplatz sowie Lückenschluss Wilhelmsplatz

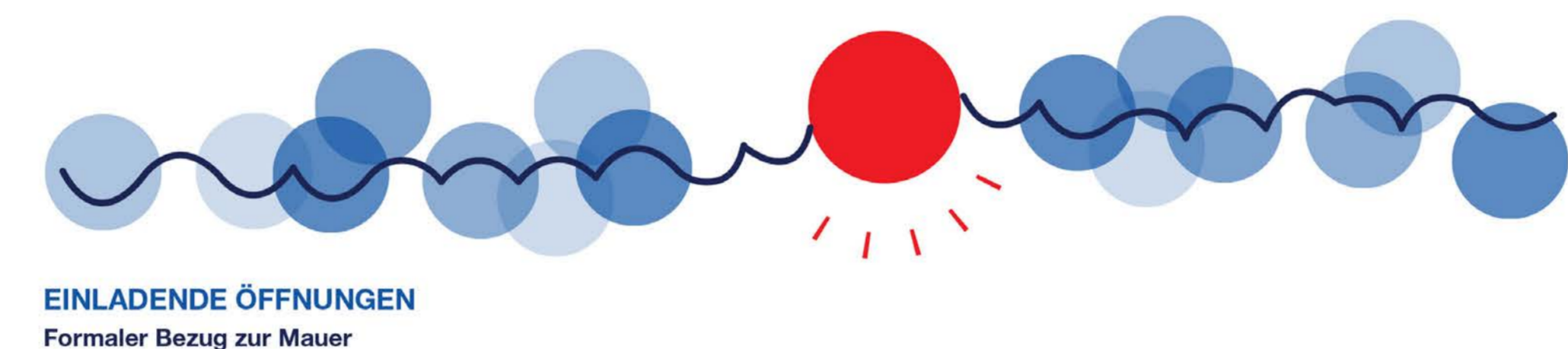
**VERKEHRSKONZEPT**

Die U-Bahn bildet als hochrangiges Verkehrsmittel auch künftig das Rückgrat für den öffentlichen Verkehr in Stuttgart. Der Platzgewinn auf der B14 wird prioritär für den Fuß- und Radverkehr in Längs- und Querrichtung sowie für eine attraktive Freiraumgestaltung genutzt. Im nördlichen und südlichen Zulauf der B14 sorgen Busfahrstreifen für eine ÖV - Beschleunigung und zugleich Dosierung des Kfz-Verkehrs. Damit wird sichergestellt, dass der Kfz-Verkehr inklusive Buslinien im zentralen Bereich der B14 gut abgewickelt werden kann.  
Eine hohe stadträumliche Qualität entlang der B14 kann nur gesichert werden, wenn "die alten Gräben" zugeschüttet werden. Ein niveaugleiche B14 stellt eine durchgängige Verbindung zwischen Stadtzentrum und den südlichen Stadtteilen her. Damit werden zahlreiche neue Querungen für den Fuß- und Radverkehr geschaffen, bestehenden Zäsuren abgebaut und ein menschlicher Maßstab auf der B14 re-etabliert. Einzig die Unterführung am Österreichischen Platz bleibt in adaptierter Form als "Reminiszenz an die Auto-Dominanz" erhalten und wird als grünes Tal für zu Fuß Gehende und Radfahrende aktiviert.  
Ein Schnellradweg verläuft entlang des Schlossparks stadteinwärts bis zur Sophienstraße und weiter unterhalb des Österreichischen Platzes mit einem Anschluss an die Tübinger Straße. Im Stadtzentrum wird der nordwestweilige Radschnellweg durch eine Radverkehrsverbindung auf der gegenüberliegenden Straßenseite ergänzt.  
Das Kfz-Verkehrskonzept basiert auf den Rahmenbedingungen der Ausschreibung mit der Annahme einer ca. 50%igen Reduktion der Verkehrsströme auf der B14 und der einmündenden Straßen. Im Zentralbereich mit den höchsten Verkehrsströmen sind zwei Fahrstreifen je Richtung erforderlich zusätzlich Linksbiegestreifen an den Knoten. Von Süden kommend ist bis zum Österreichischen Platz nur ein Fahrstreifen je Richtung erforderlich. Von Norden her kann bei entsprechender LSA-Steuerung im Streckenbereich ebenfalls mit einem Fahrstreifen je Richtung das Auslangen gefunden werden. Die Leistungsfähigkeiten der Knoten und Querungen wurden auf Basis fiktiver LSA-Programme grob geprüft. Detaillierte Leistungsfähigkeitsprüfungen und -optimierungen sind bei Umsetzung vorzunehmen, als kritischer Knoten wird dabei der Charlottenplatz eingeschätzt.

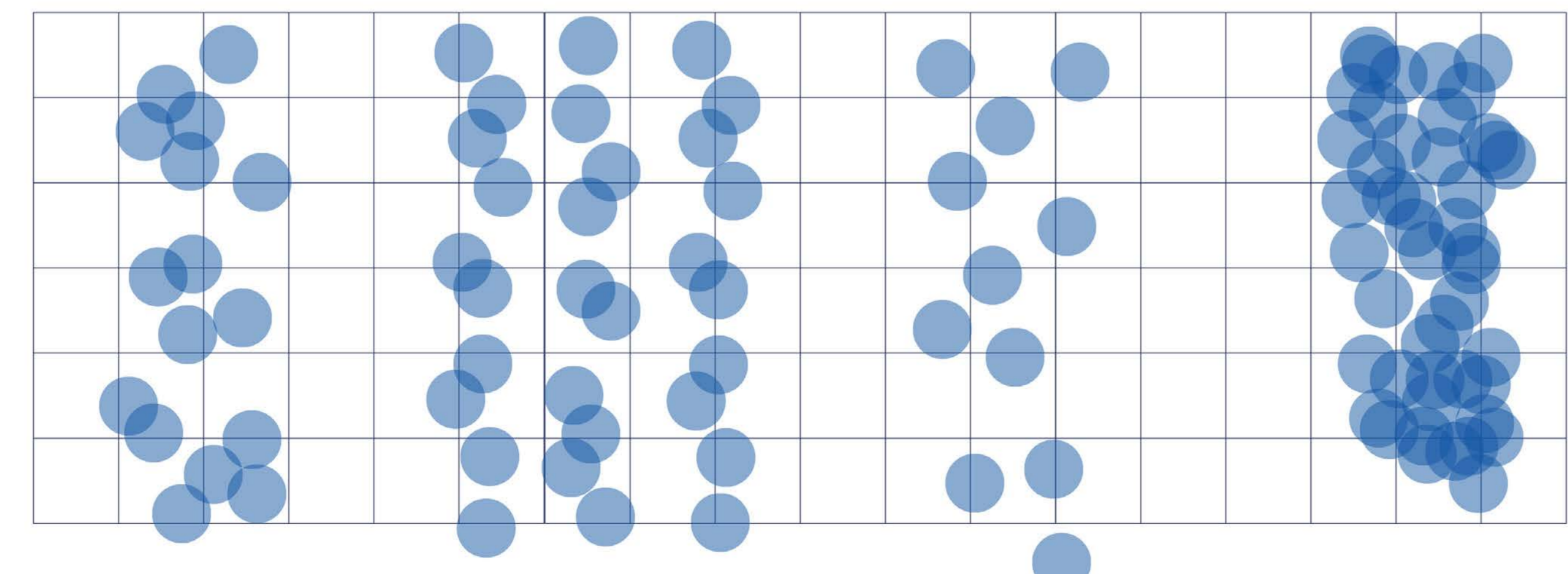


**FREIRAUMKONZEPT**

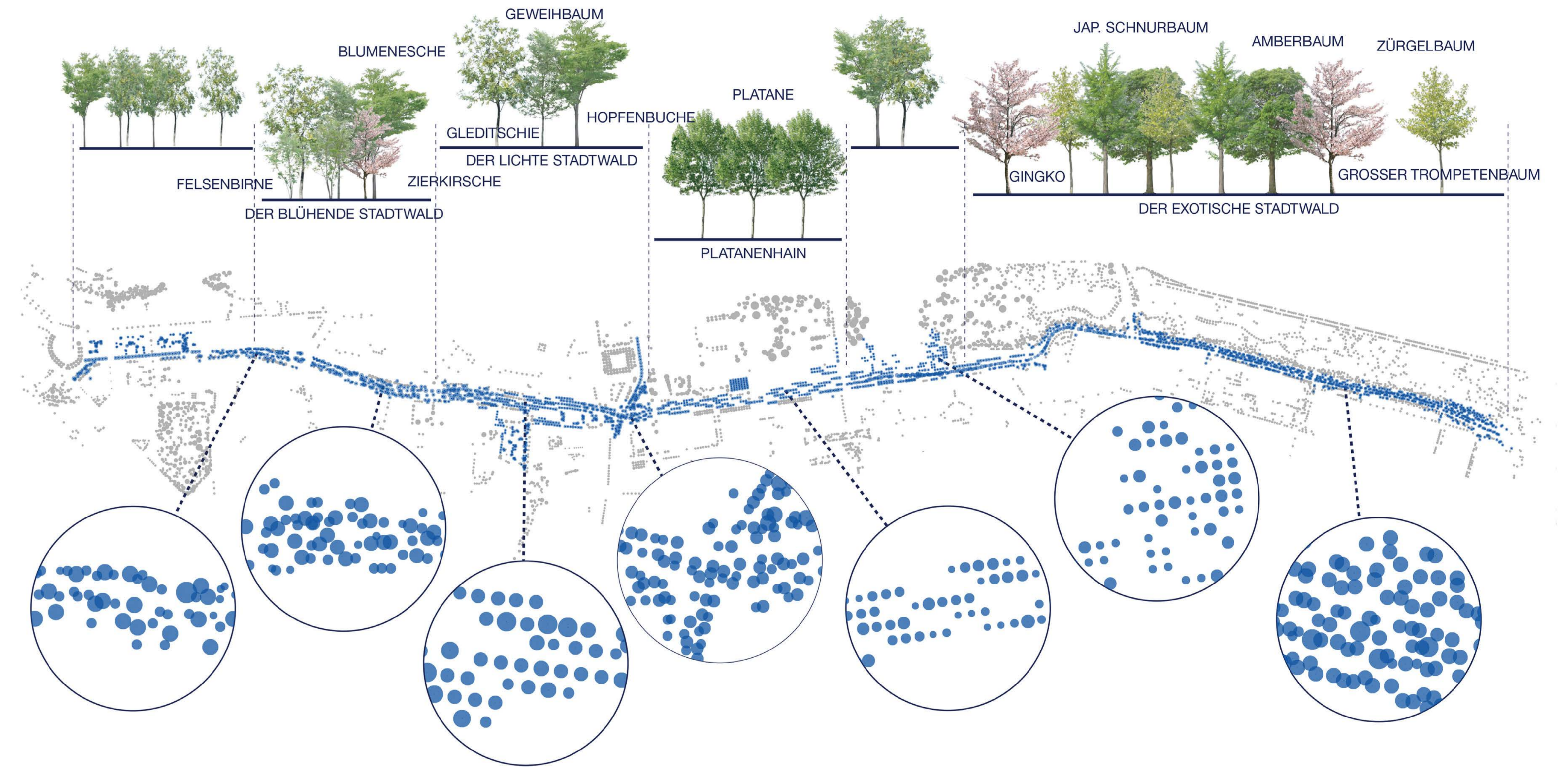
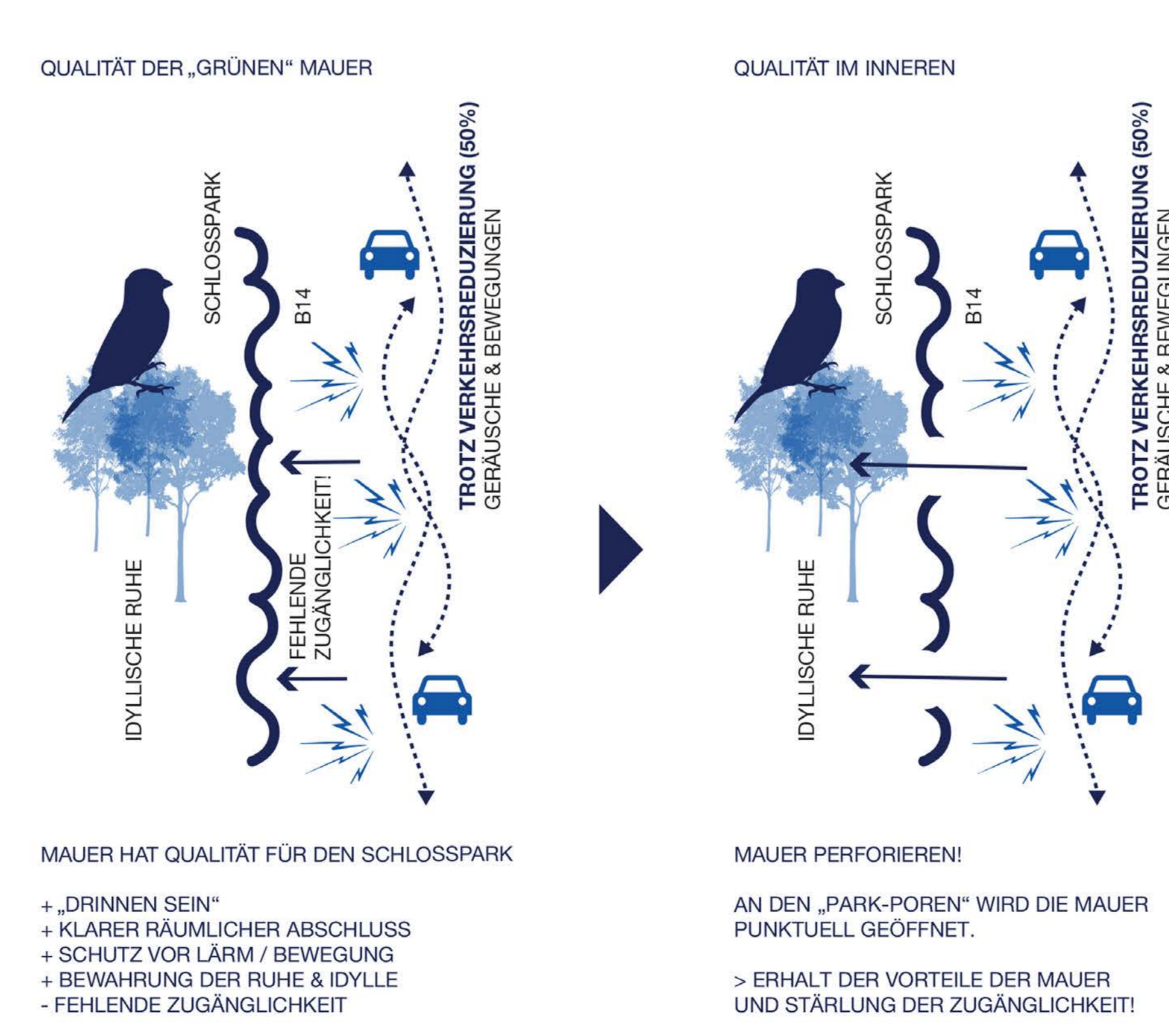
Die Baumwolke Stuttgart setzt sich aus vielfältigen (Wolken-)Formationen zusammen, die unterschiedliche räumliche Qualitäten schaffen. Darüber hinaus besteht die Baumwolke aus einem intelligenten Klimabaumsortiment, das durch die Verwendung unterschiedlicher, robuster Baumarten maximale Resilienz schafft. So entstehen verschiedene Stadtwald-Typen, die auf die jeweilige Umgebung und den Kontext reagieren. Sie bieten ein vielfältiges Blüh- und Herbstfärbungsspektrum, das die Baumwolke in jeder Jahreszeit abwechslungsreich macht.



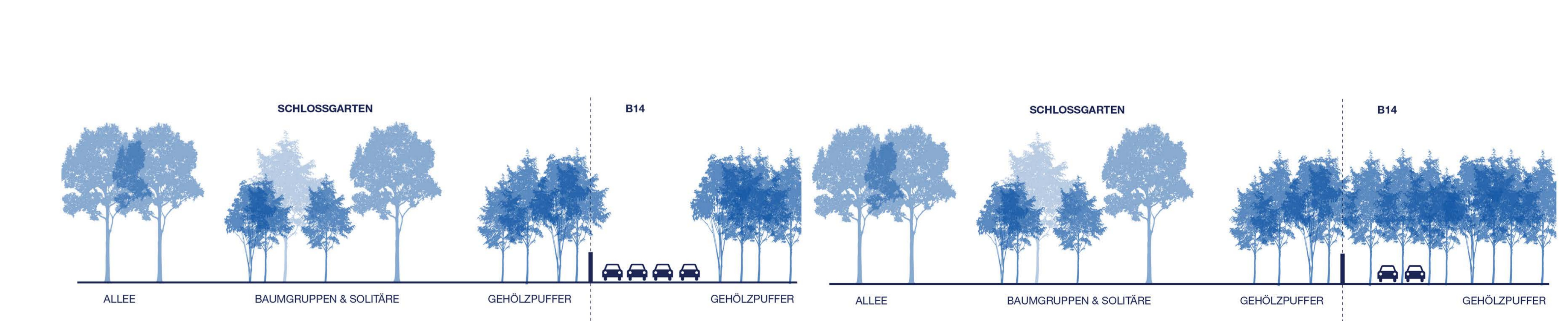
**BAUMWOLKENFORMATIONEN**



**UMGANG MIT DER PARKMAUER**



**BAUMARTEN UND -FORMATIONEN**

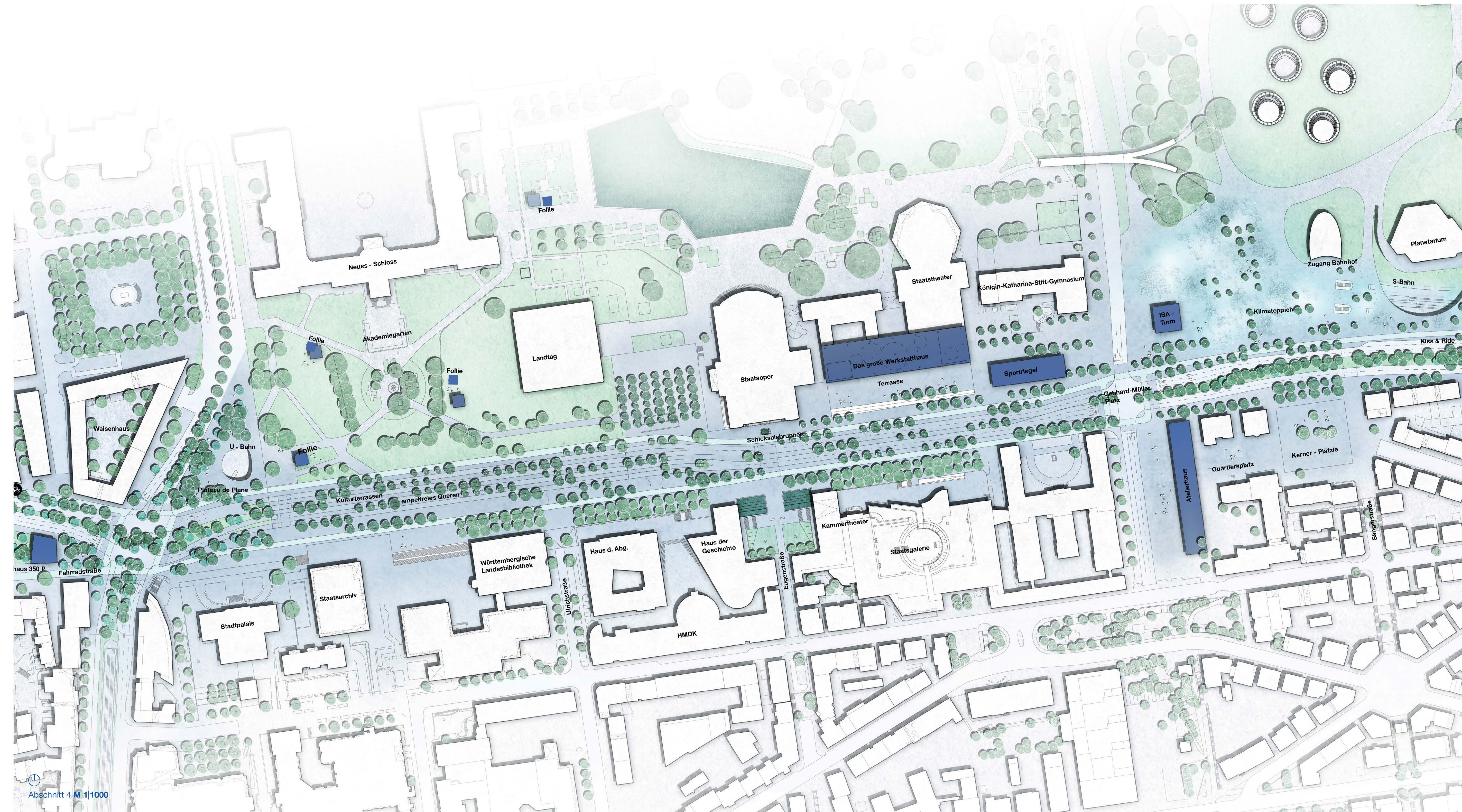


**WALD „AUFFÜLLEN“**

**KFZ-LEISTUNGSFÄHIGKEIT**

Alle Knoten wurden dahingehend dimensioniert, dass sie die Hälfte der Bestandsverkehrsströme abwickeln können. Exemplarisch wird für den Charlottenplatz als kritischsten Knoten ein möglicher Phasenablauf der Lichtsignalanlage skizziert.



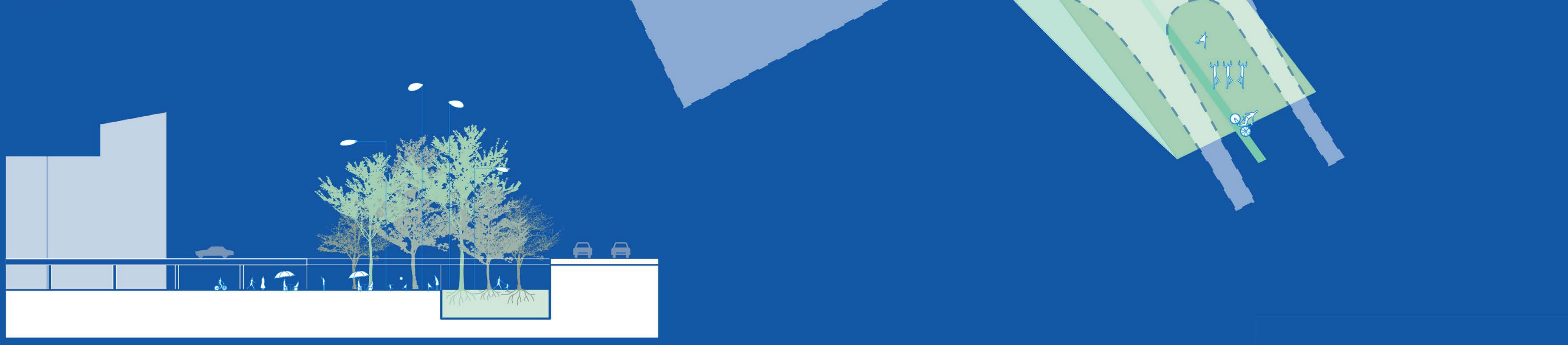


**B IM PAULINENTAL**  
Der abgesenkte Platz als kulturell bespielter Grünraum

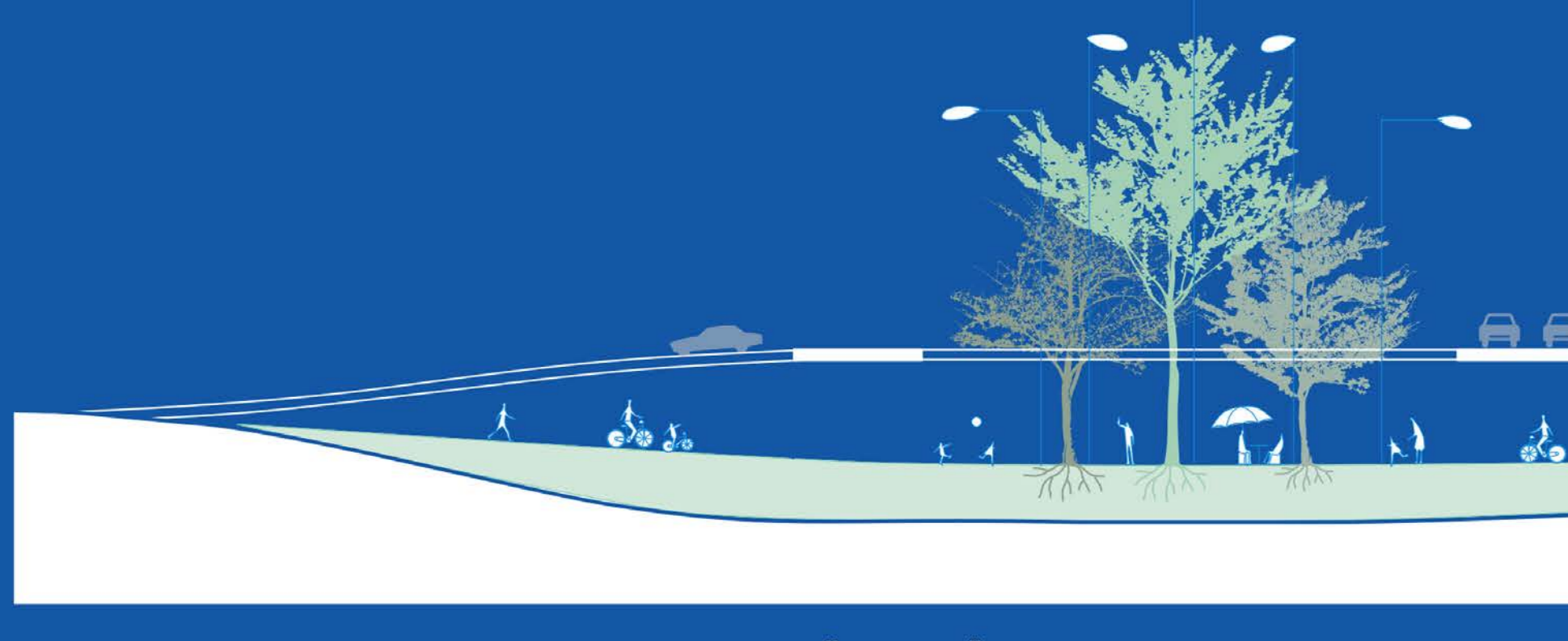
- Auffüllen der Unterführung bis auf das obere Niveau des abgesenkten Parkplatzes = Paulinenstrasseniveau
- Rampensteigung wird halbiert = Paulinental: durchgrünte Rad- und Fußwegverbindung (direkt, MiV-freie Anbindung der Paulinerstraße an die B14)
- gesamte Knaufhöhe auf einer Ebene -> Bespielung des Platzraumes durch die Stadtdicken-Szenen
- charmanter Dialog zwischen aufgefülltem und bestehendem Kreissegment
- signifikante Lichtwolke als weithin sichtbares Zeichen über dem abgesenkten Platzniveau
- die Straßen laufen Richtung Österreichischer Platz auseinander und rahmen das Paulinental

- BAUMBEWÜLKUNG**
- im sanft abfallenden „Plattenterrain“ bildender Stadtwald mit mehrstämmigen Geh- und versetzten Solitärblühenbäumen
  - ergänzende Baumpflanzungen auf den Vorfeldern im Osten

- VERKEHR**
- bis oben Platz 1 Fahrstreifen pro Richtung: ...
  - gemeinsamer Geh- und Radweg (b50m) läuft großzügig in der Mitte über den abgesenkten Kulturplatz
  - die Straßen laufen Richtung Österreichischer Platz auseinander und rahmen das sanft abfallende Paulinental
  - kompaktes Kreuzungslayout nördlich des Kreises (Querschnitte B27a/Immerhofenstraße)
  - Knoten Österreichischer Platz: Alle Relationen im Kfz-Verkehr bleiben erhalten



SCHEMASCHNITT PAULINENSTRASSE - ÖSTERREICHISCHER PLATZ



SCHEMASCHNITT PAULINENTAL (EHEMALIGE UNTERFÜHRUNG ÖSTERREICHISCHER PLATZ)

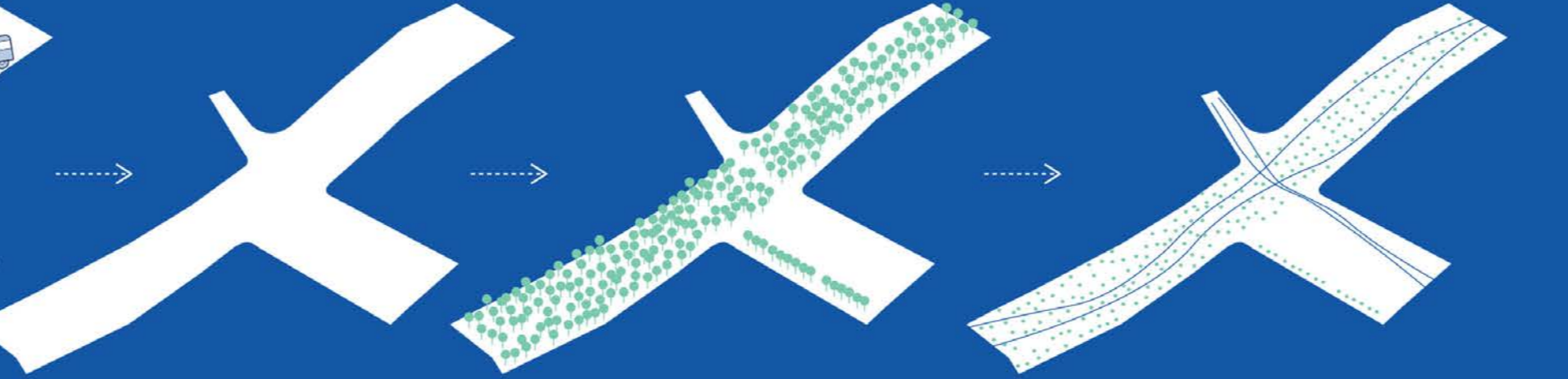
Schnitt Österreichischer Platz M 1|200

**C BOULEVARDFELD MIT DREI PAVILLONS**  
Zentralpark zwischen Altstadt und Heusteigviertel/südl. Leonhardsvorstadt

- Das komplette Auffüllen der Unterführungen schafft ein großzügiges Freiraumfeld mit dichten Baumzuzungen („stark bewölkt“)
- drei Pavillons verstärken den parkähnlichen Charakter und bringen belebende Nutzungen mitten ins Feld
- Entwicklungsfelder zu Sonderkonditionen in den angrenzenden EG-Zonen initiieren belebende Ränder

- BAUMBEWÜLKUNG**
- lichter Stadtwald, Stadtbaumsortiment mit Fokus auf lichte Laub (lichtes Kronendach) Baumarten z.B. Gleditsien, Blumenmispeln, Hopfenbuche
  - Grasenokken ergänzen die Baumzungen und trennen subtile Aufenthaltsbereiche vom fließenden Verkehr
  - Wilhelmplatz bleibt offen für temporäre Nutzungen (Marktplatz), Solitärbaum gibt Identität und Charakter

- VERKEHR**
- sanft mäandrierende Verkehrsführung
  - Wilhelmplatz: Kompaktes Kreuzungslayout ermöglicht kurze Querungen für Fuß- und Radverkehr
  - Führung des Radverkehrs nördlich der Sophienstraße auf beiden Seiten der B14 auf großzügigen 2-Richtungsradwegen



D. Schnitt IBA-Kasbah M 1|200

**D IBA-KASBAH UND BRÜCKENHÄUSER**  
Wiederauffüllen: IBA repariert die Zukunft - Bauten als Trittsteine und Aktionfelder

- die Brückenhäuser treten das Erbe der historischen Stadtstruktur an: um den Brückenschlag zu vollziehen rücken sie in Richtung Holzstraße und bilden Trittsteine zwischen Leonhardsvorstadt und Innenstadt
- die geforderten Parkplätze befinden sich im Kern, eingepackt mit einer Deckgeschicht attraktiver Nutzungen - zur Kirche hin liegt das Filmhaus, die Punkte über dem 3-geschossigen Stadtsockel greifen den Maßstab der historischen Stadtstruktur auf und erhöhen die räumliche Durchlässigkeit
- die Querungen des Stadtsockels verlängern die historischen Straßenzüge und maximieren die Querungsmöglichkeiten (niveaufreier Übergang an der Rosenstraße und Marktstraße)
- die Esslingerstraße ist größtenteils verkehrsberuhigt und führt den Leonhardplatz als belebten öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität weiter
- die IBA-Kasbah ist ein Stadthauscluster, das die Kleinteiligkeit des ehemaligen Blocks aufgreift und so innovatives IBA-Testfeld entwickelt: eine kuratierbare Vielfalt experimenteller Architekturkonzepte mit Schwerpunkt auf Nutzungsmischung, soziale Nachhaltigkeit und Ökologie
- das IBA-Spielfeld absorbiert unterschiedliche urbane Aktivitäten - von klassischen Spiel- und Sportaktivitäten bis zu marktartigen Veranstaltungen

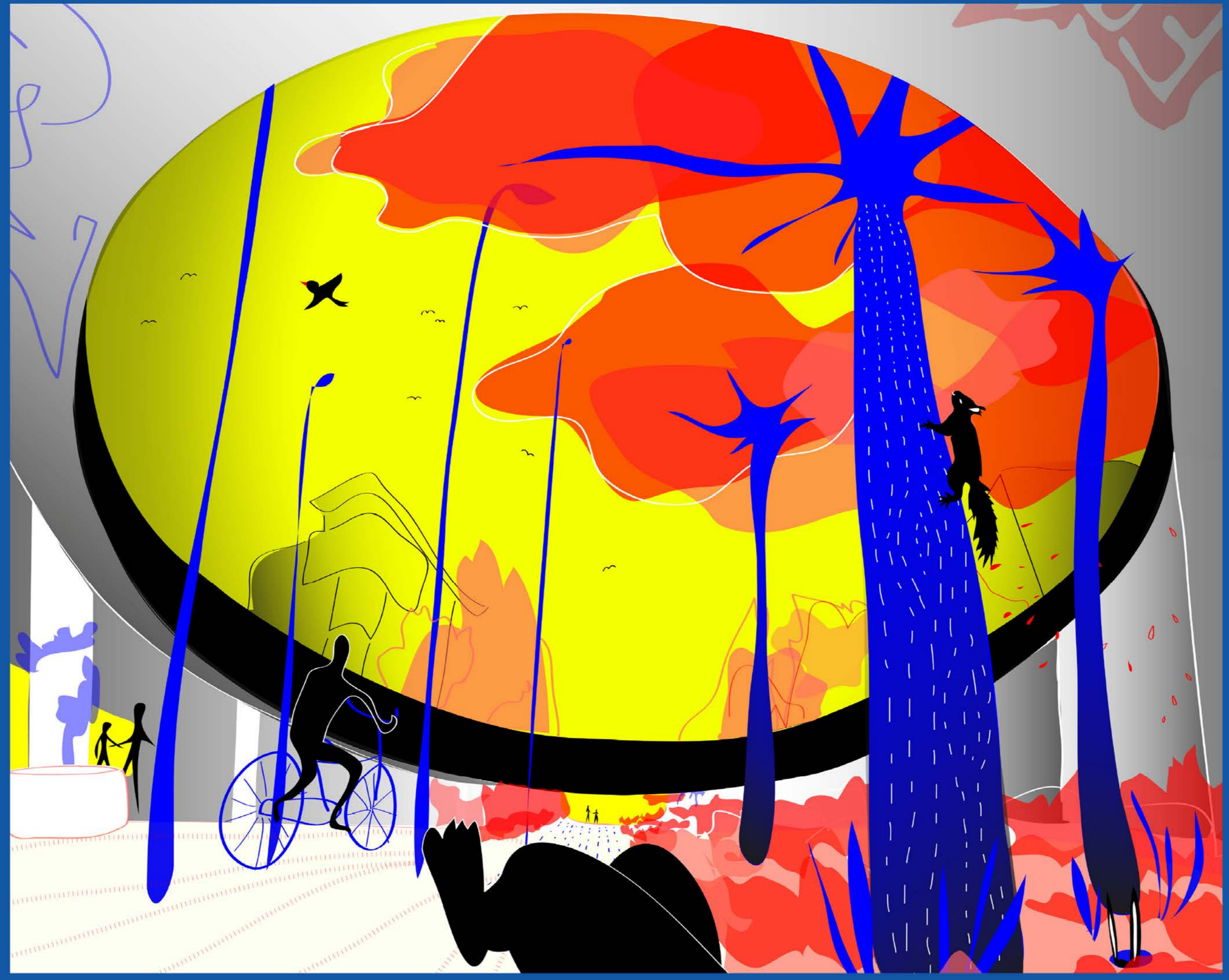
- BAUMBEWÜLKUNG**
- lichter Stadtwald, Stadtbaumsortiment mit Fokus auf lichte Laub (lichtes Kronendach) Baumarten z.B. Gleditsien, Blumenmispeln, Hopfenbuche
  - unregelmäßige Setzung an den Kreuzungen, lineare Formation im zentralen Bereich

- VERKEHR**
- Führung des Radverkehrs auf beiden Seiten der B14 auf großzügigen 2-Richtungsradwegen
  - Drei Fußgängerwegen zwischen Wilhelms- und Charlottenplatz vernetzen die beiden Straßenseiten und ermöglichen kurze direkte Fußwege

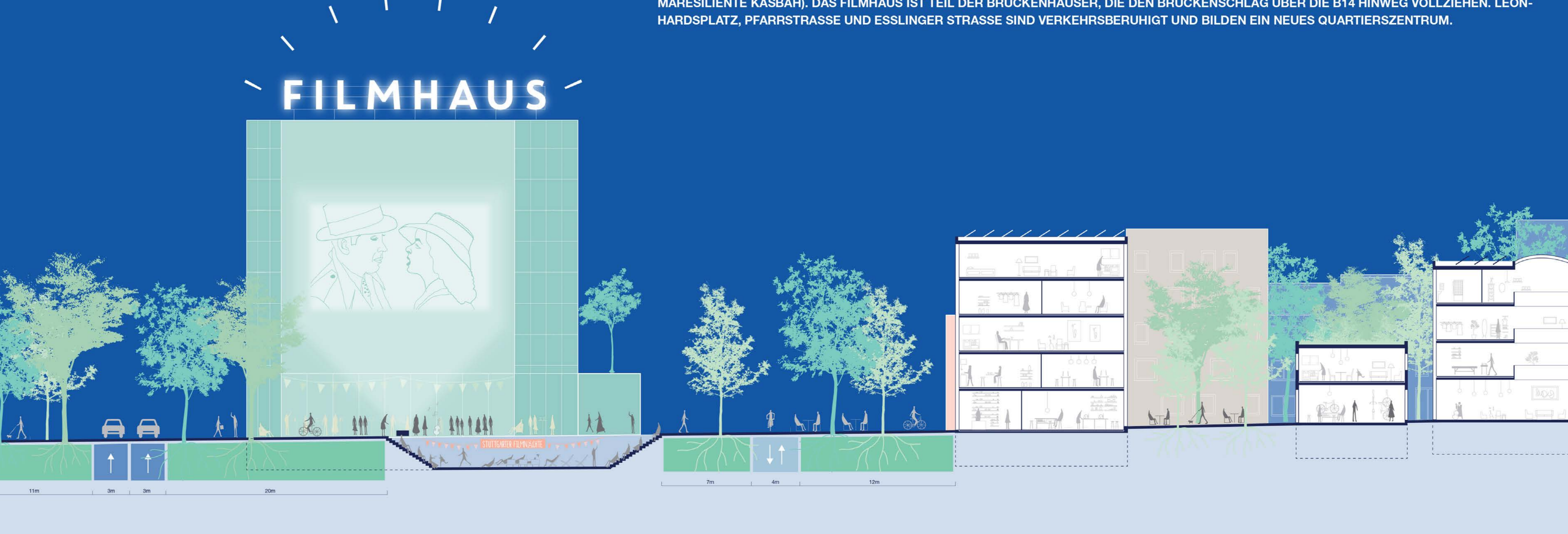
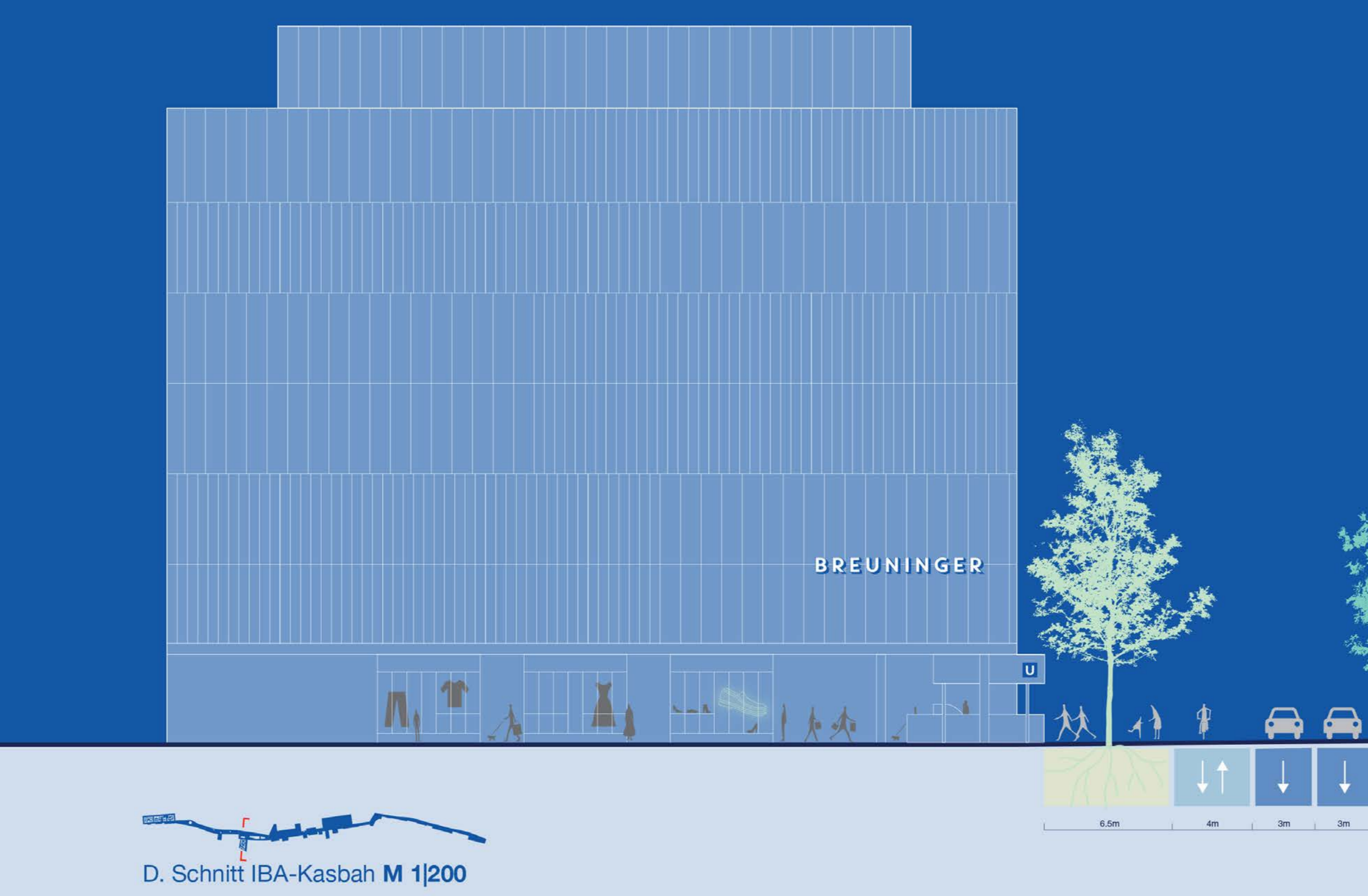
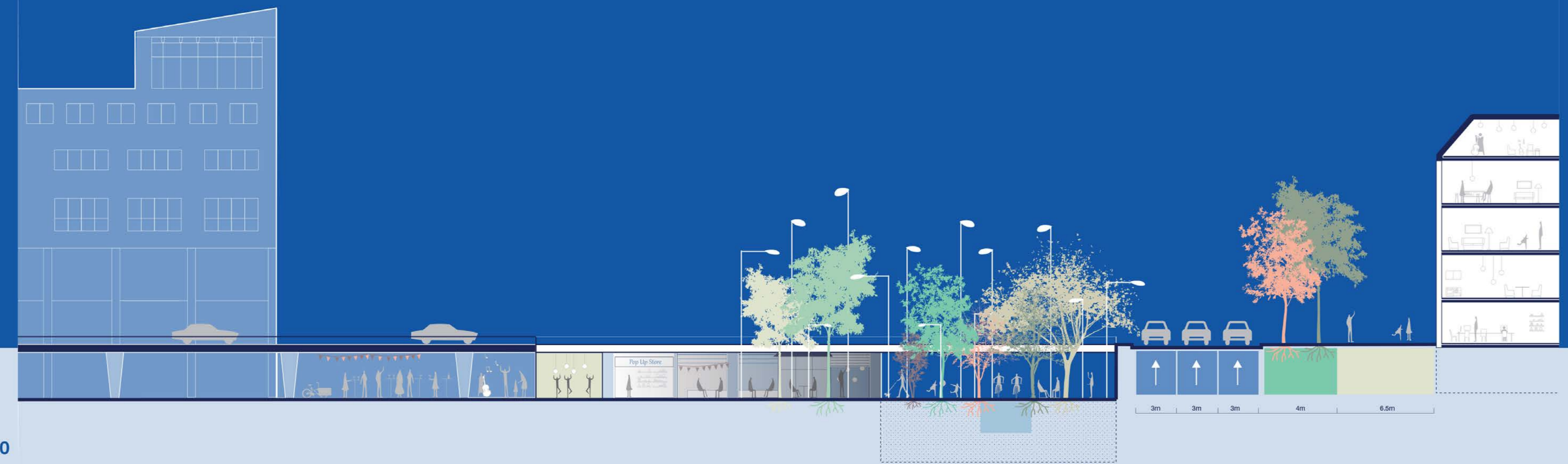


Garage

IBA-KASBAH UND BRÜCKENHÄUSER  
KLEINTEILIGE EXPERIMENTELLE BEBAUUNG IM IBA-TESTFELD NIMMT DIE HISTORISCHE BLOCKSTRUKTUR AUF UND INTERPRETIERT SIE NEU (KLIMARESILIENTE KASBAH). DAS FILMHAUS IST TEIL DER BRÜCKENSCHLAG ÜBER DIE B14 HINWEG VOLLZIEHEN, LEONHARDSPLATZ, PFARRSTRASSE UND ESSLINGER STRASSE SIND VERKEHRSBERUHIGT UND BILDEN EIN NEUES QUARTIERSZENTRUM.



ÖSTERREICHISCHER PLATZ  
DIE UNTERFÜHRUNG WIRD AUF DAS PAULINENSTRASSEN-NIVEAU AUFGEFÜLLT UND WIRD ZUM DURCHGLÜHTEN RAD- UND FUSSWEG. VON DER PAULINENSTRASSE HER SCHLIESST DIE STADTLÜCKENSZENE MIT KULTURELLEN PROGRAMMEN DIREKT AN DIE B14 AN. DER KREIS, DREHSCHIBE ZWISCHEN PAULINENSTRASSE UND B14, WIRD ALS GANZES ERLEBBAR.

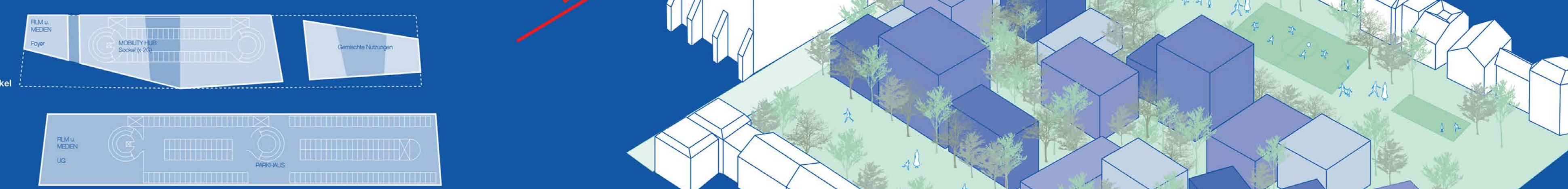
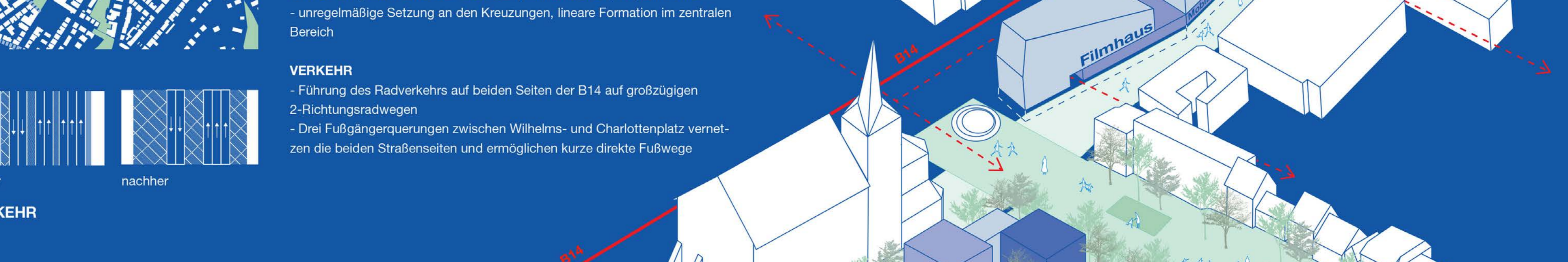


**D IBA-KASBAH UND BRÜCKENHÄUSER**  
Wiederauffüllen: IBA repariert die Zukunft - Bauten als Trittsteine und Aktionfelder

- die Brückenhäuser treten das Erbe der historischen Stadtstruktur an: um den Brückenschlag zu vollziehen rücken sie in Richtung Holzstraße und bilden Trittsteine zwischen Leonhardsvorstadt und Innenstadt
- die geforderten Parkplätze befinden sich im Kern, eingepackt mit einer Deckgeschicht attraktiver Nutzungen - zur Kirche hin liegt das Filmhaus, die Punkte über dem 3-geschossigen Stadtsockel greifen den Maßstab der historischen Stadtstruktur auf und erhöhen die räumliche Durchlässigkeit
- die Querungen des Stadtsockels verlängern die historischen Straßenzüge und maximieren die Querungsmöglichkeiten (niveaufreier Übergang an der Rosenstraße und Marktstraße)
- die Esslingerstraße ist größtenteils verkehrsberuhigt und führt den Leonhardplatz als belebten öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität weiter
- die IBA-Kasbah ist ein Stadthauscluster, das die Kleinteiligkeit des ehemaligen Blocks aufgreift und so innovatives IBA-Testfeld entwickelt: eine kuratierbare Vielfalt experimenteller Architekturkonzepte mit Schwerpunkt auf Nutzungsmischung, soziale Nachhaltigkeit und Ökologie
- das IBA-Spielfeld absorbiert unterschiedliche urbane Aktivitäten - von klassischen Spiel- und Sportaktivitäten bis zu marktartigen Veranstaltungen

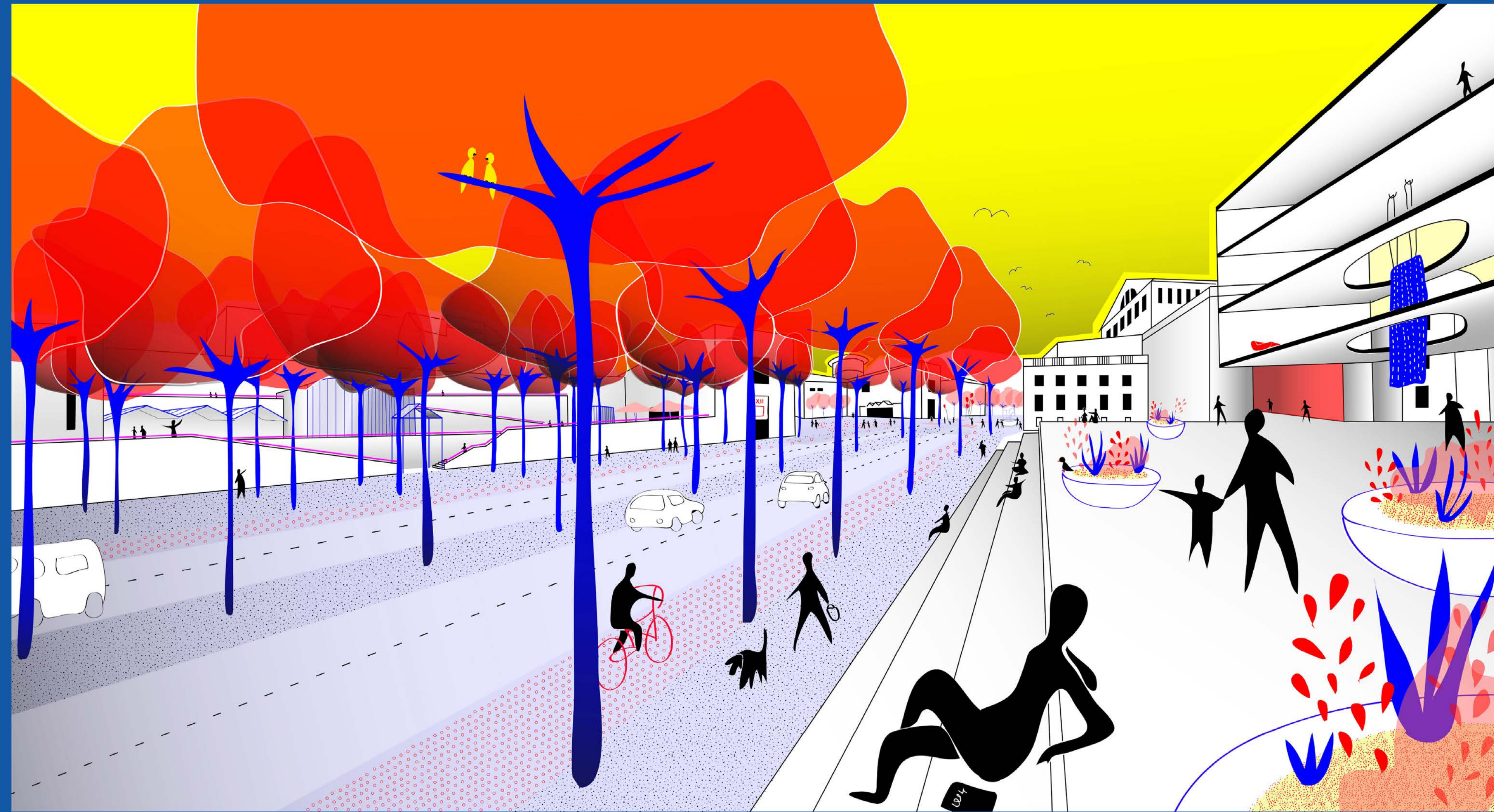
- BAUMBEWÜLKUNG**
- lichter Stadtwald, Stadtbaumsortiment mit Fokus auf lichte Laub (lichtes Kronendach) Baumarten z.B. Gleditsien, Blumenmispeln, Hopfenbuche
  - unregelmäßige Setzung an den Kreuzungen, lineare Formation im zentralen Bereich

- VERKEHR**
- Führung des Radverkehrs auf beiden Seiten der B14 auf großzügigen 2-Richtungsradwegen
  - Drei Fußgängerwegen zwischen Wilhelms- und Charlottenplatz vernetzen die beiden Straßenseiten und ermöglichen kurze direkte Fußwege



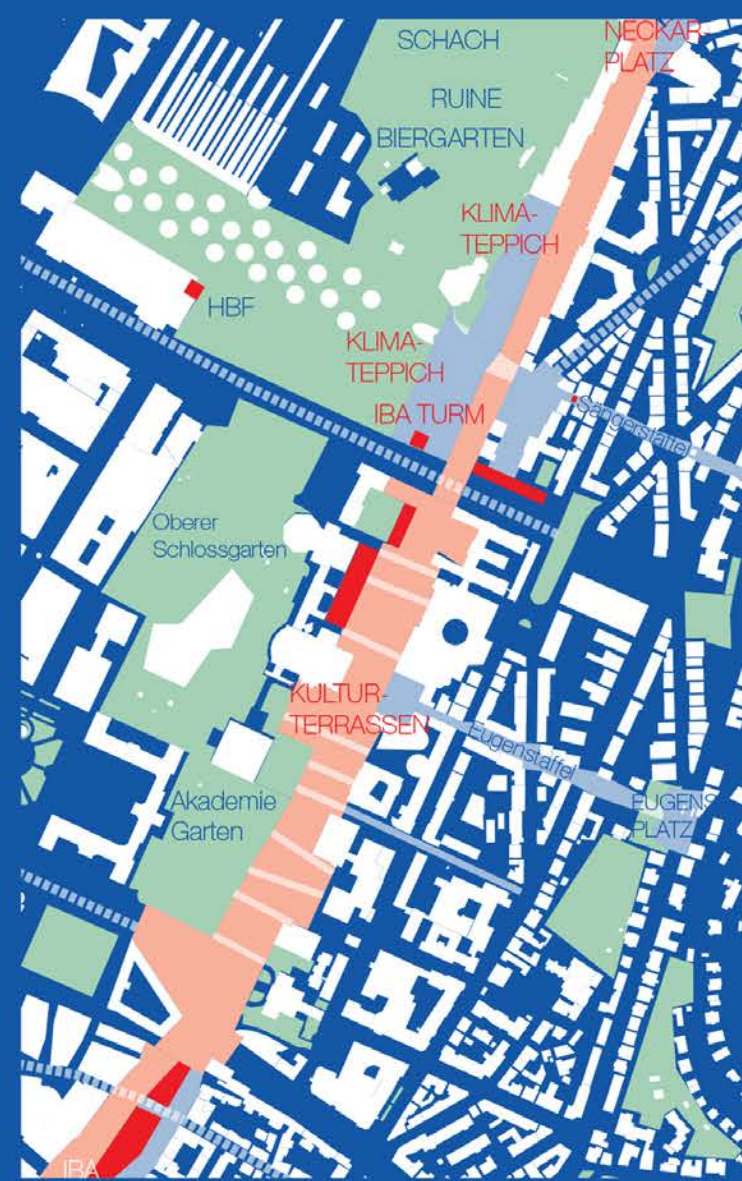
Garage

IBA-KASBAH UND BRÜCKENHÄUSER  
KLEINTEILIGE EXPERIMENTELLE BEBAUUNG IM IBA-TESTFELD NIMMT DIE HISTORISCHE BLOCKSTRUKTUR AUF UND INTERPRETIERT SIE NEU (KLIMARESILIENTE KASBAH). DAS FILMHAUS IST TEIL DER BRÜCKENSCHLAG ÜBER DIE B14 HINWEG VOLLZIEHEN, LEONHARDSPLATZ, PFARRSTRASSE UND ESSLINGER STRASSE SIND VERKEHRSBERUHIGT UND BILDEN EIN NEUES QUARTIERSZENTRUM.



**KULTURMEILE**  
 DIE KULTURTERRASSEN WERDEN ÜBER DIE B14 HINWEG BIS AN DEN OBEREN SCHLOSS- BZW. AKADEMIEGARTEN GEZOGEN. DAS GROSSE WERKSTÄTTHAUS, EIN CO-REACTIVER HUB ERSETZT DAS KULISSENGE-  
 BÄUDE UND SCHAFFT MIT SEINER GROSSZÜGIGEN TERRASSE EIN PENDANT ZU STIRLINGS STAATSGALERIE. DAS LEBEN IM STAATSTHEATER WIRD TRANSPARENT UND ZUGÄNGLICH.

**E TERRASSENPLATEAUS AM CHAMP DES FOLLIES**  
Zusammenführen der Kulturmeile-Terrassen mit dem Akademie- und Schlossgarten



- anstatt ein Gebäude an den Akademiegarten zu setzen, wird die offene Querverbindung über die B14 inszeniert: die von der B14 derzeit abgeschnittenen Terrassen werden bis zu den gegenüberliegenden Gärten hin erweitert  
 - Vorrang für die Terrassen: spezielle Oberflächengestaltung (hochwertiger Pflasterbelag) mit einem sanften Abtreppen zu den Gärten integrieren die B14 atmosphärisch in die Terrassenlandschaft  
 - Inszenierung der Terrassenlandschaft mit neuer Aufenthaltsqualität mit Blick auf den Akademiegarten

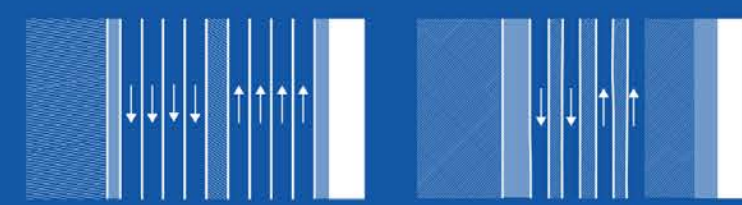
**Das große Werkstattthaus - Co-reaktiver Hub**  
 - Das Kulissegebäude wird erneuert - ein transparentes Werkstattthaus wird zu Stuttgarts co-reaktivem Hub und kombiniert Bühnenbildproduktion mit zeitgemäßer Maker-Szene  
 - die Terrasse des Werkstattthauses „erwidert“ die Terrasse von Stirlings Staatsgalerie und schafft spannende Blickbeziehungen, welche den Dialog über die B14 hinweg stärken

**Plateau de Planie mit Baumorchester**  
 - das Plateau de Planie leitet zu den Terrassenplateaus entlang der Kulturmeile über. Das Plateau stärkt die historische Querachse der Planie, indem es eine geradlinige Fußgängerquerung Richtung Stadtpalais ermöglicht  
 - der Akademiegarten schließt niveaugleich an das Plateau an (Zugänge zur U-Bahn durch Öffnungen im Plateau), die Eingriffe erfolgen sensibel mit Rücksicht auf den vorhandenen Baumbestand  
 - Baumorchester: eine signifikante Baumwolke (Platanen) wird über dem Plateau aufgespannt - als „abgehobenes Parterre“ erinnert das Baumorchester an das historische Parterre, das hier im 17. Jahrhundert das Entree in die Stadt markiert hat.

**Champ des Follies - offene Projektionsräume**  
 - die Bauten an der Kulturmeile manifestieren eine beeindruckende Koexistenz von Politik, Kunst und Kultur. Ihre städtische Repräsentativität wird kontrapunktlich angereichert: Follies im Akademiegarten und um den Eckensee bilden experimentelle Aneignungsräume für neue Formate im gesellschaftspolitischen und kulturellen Diskurs  
 - die Follies sind „zerstreute Orte in positivem Sinne: bruchstückhaft und interpretationsoffen - ein zur ehemaligen Karlsschule zeitgemäßes Gegenmodell, das die Gärten zu den Kulturterrassen hin nicht abschließt, sondern sie offenhält und mit den Terrassen zusammenbindet.

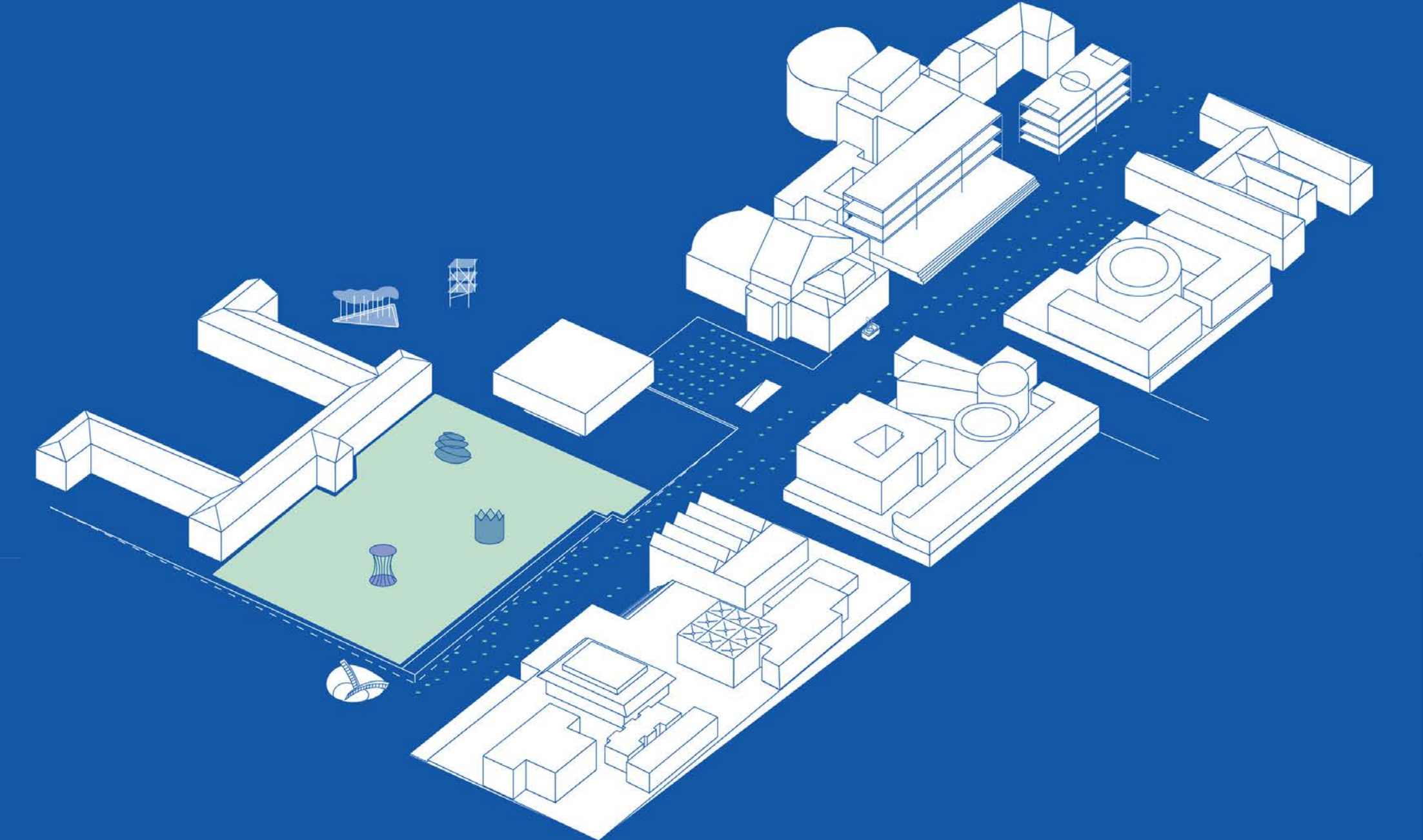
**BAUMBEWÜLKUNG**  
 - unregelmäßige Setzung am Charlottenplatz  
 - Platanenhain in aufgelöstem Raster vermittelt zwischen Akademiegarten und Plateaus (Baumorchester)  
 - Baumstreifen zwischen den Fahrstreifen (aufgespleißt)

**VERKEHR**  
 - im südlichen Teilbereich bis zur Oper laufen die Fahrbahnen einzeln aufgespleißt über die Terrassen und ermöglichen flächiges Queren absseits der LSA  
 - der Vorplatz an der Oper mit dem Schicksalsbrunnen wird in der Verlängerung der Eugenstaffel wieder hergestellt  
 - Charlottenplatz: Zahlreiche Bäume verschatten die Aufstellflächen für Fuß- und Radverkehr und ermöglichen dadurch auch im Sommer ein komfortables Queren.  
 - bis zum Gebhard-Müller-Platz verlaufen beidseitig 2-Richtungsradwege

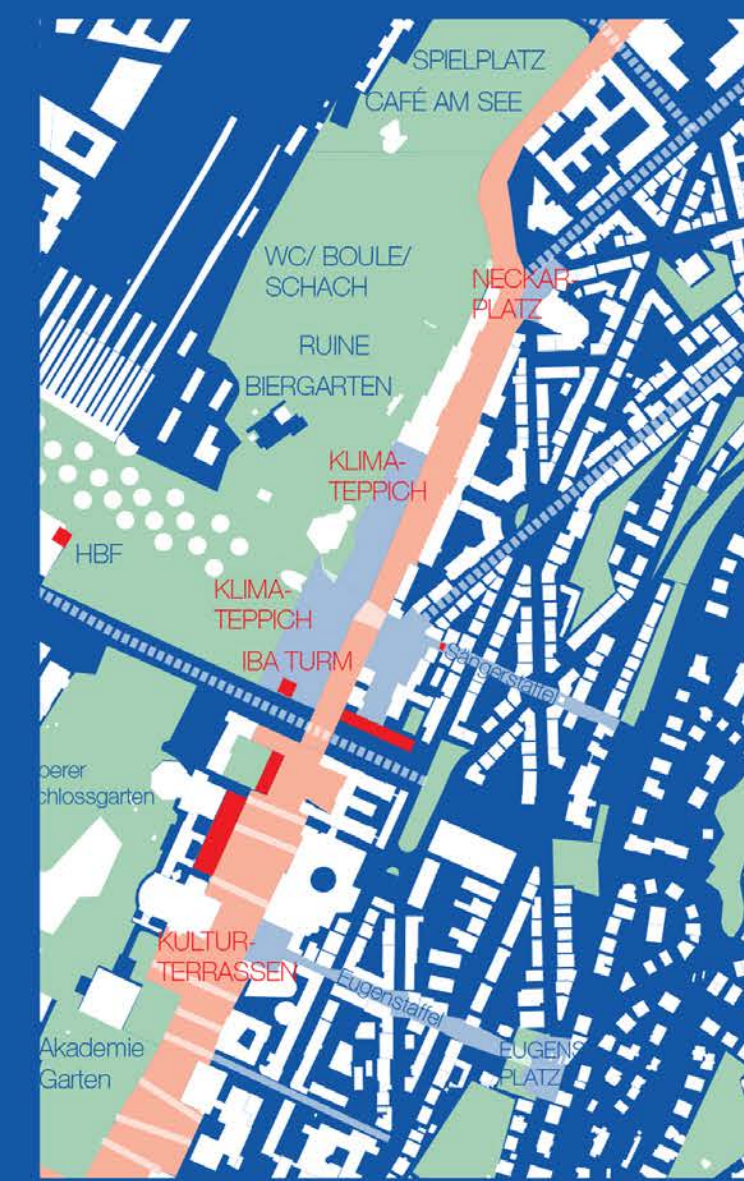


vorher nachher

VERKEHR



**F KLIMATEPPICH MIT IBA-TURM**  
Dynamische Resilienz zwischen Bahnhof und B14



Die „privaten“ Stadtpalais, die ursprünglich den Rand des Schlossgartens gebildet haben, wurden in der Entwicklung Stuttgarts schrittweise durch öffentliche Kultur- und Verwaltungsbauten ersetzt; alles, was den Schlossgarten begrenzt, muss kulturelle und gesellschaftspolitische Relevanz in den Raum stellen.  
 - Anstelle eines Bauwerks wird ein Programmwerk errichtet: das IBA-Feld.

**Klimateppich**  
 - Das IBA-Feld inszeniert die Grenze als dynamischen Auftakt: Ein Klimateppich mit „Wasserwerk“ legt sich auf den versiegelten Deckel der unterirdischen ÖV-Trassen.  
 - Unterschiedliche Aggregatzustände von Wasser werden inszeniert: Wasserflächen, Fontänen, und Nebelfelder tragen zur Stadtkühlung bei und machen den darunter liegenden Nesenbach erlebbar  
 - Die Atmosphäre des Klimateppichs umhüllt den Turm, das Planetarium und die Zugänge zur S-Bahn.

**Spannendes Duo: IBA-Turm und Bahnhofsturm**  
 - Der IBA-Turm markiert die Platzkreuzung. Seine Größe und Proportion entsprechen exakt dem Bahnhofsturm, während Materialität und Programm einen Gegenpol setzen und einen spannenden Dialog inszenieren: der Turm als temporäre Leichtbaukonstruktion, die nicht repräsentiert, sondern informiert - ein öffentliches Informationszentrum, in dem die Baumwolke Stuttgart erkundet werden kann.

**Die Kaverne der Staatsgalerie**  
 Die freigespielte Unterführung bildet als Galeriekaverne den neuen Zugang zur Staatsgalerie, die mit der neuen Kaverne ihre Föhler Richtung Bahnhof ausstreckt

**Kernerplätze**  
 Der durch den Tunnelbau malträtierte Kreuzungsbereich der Landhausstraße mit dem Sänger-Staffele wird für das Kernerviertel-Leben repariert: errichtet wird ein Bewegungs- und Sportfeld mit einem angrenzenden Quartiersgarten, der durch das neue Atelierhaus vom Verkehr am Gebhard-Müller-Platz abgeschirmt.

**Das Gebäude-Trio: IBA-Turm, Atelierhaus und Sport-Riegel**  
 Im Zusammenspiel mit dem atmosphärischen IBA-Feld markiert ein Ensemble aus 3 Gebäudetypen den Auftakt zur Kulturmeile und zum Bahnhof auf betont unaufdringliche Weise. Das Atelierhaus als Langhaus an der ehemaligen Stuttgart21-Baustelle schließt das Kernerplätze ab und fasst die Ecke Gebhard-Müllerplatz/B14. Der Sportriegel leitet in die Kulturmeile ein und rahmt gleichzeitig die neue Terrasse des großen Werkstattthauses. Er intensiviert das bestehende Sportprogramm durch vertikales Stapeln. Der IBA-Turm - ein Echo des Bahnhofsturms - markiert hingegen die bewusst offen gehaltene Ecke zum Schlossgartens - das neue Kraftfeld der IBA.

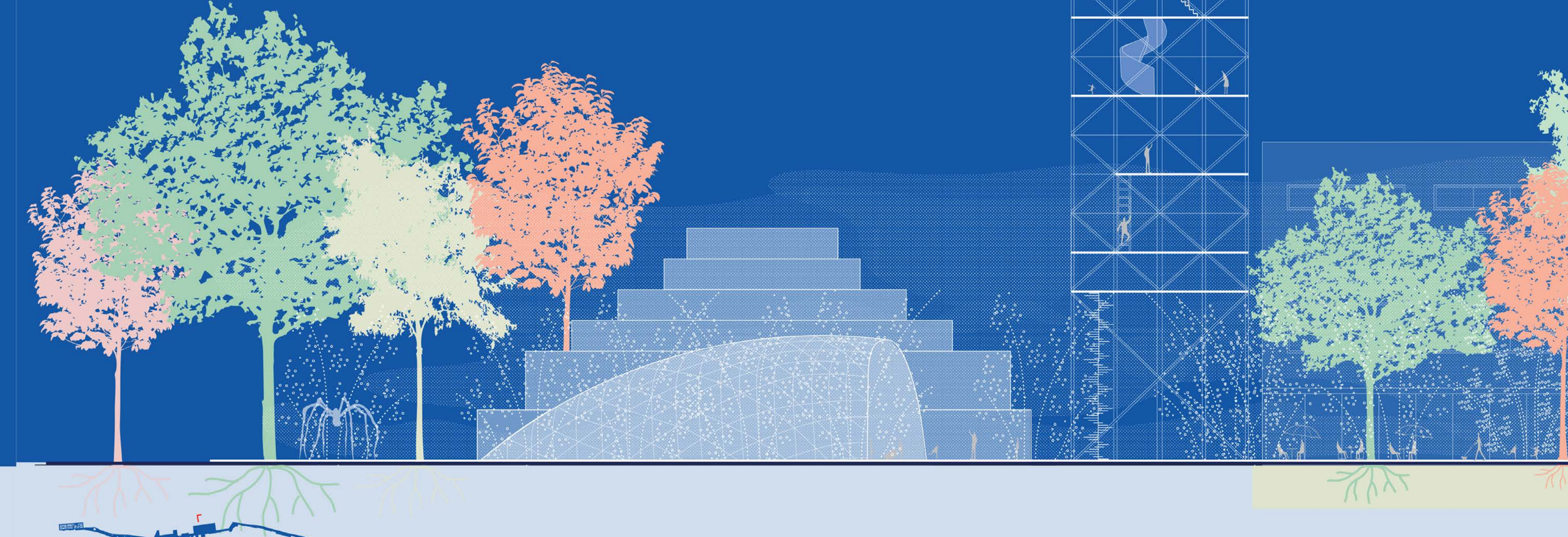
**BAUMBEWÜLKUNG**  
 - dichte Baumpflanzung im mittleren Bereich  
 - aufgelöster Raster in Richtung Bahnhof  
 - Platz mit Wasserspiel am Planetarium als flüssiger Trittstein zwischen Eckensee und Schloßgarten-Teich und Klima-Puffer an der B14  
 - Klimateppich: spezielle Gräser und Bäume unterstützen den kühlenden Effekt der Wasserspiele

**VERKEHR**  
 - Nördlich des Gebhard-Müller-Platzes verläuft ein 4 m breiter Radhighway an der Westseite  
 - Bushaltestelle, Taxi und Kiss&Ride am rechten Fahrbahnrand direkt neben der Station Staatsgalerie  
 Neckartor: Sperre der Kernerstraße im Kreuzungsbereich zur Schaffung direkter Fußwege entlang der Straße und zur Hebung der Freiraumqualität  
 - Neckartor: Oberflächenquerungen für Fuß- und Radverkehr

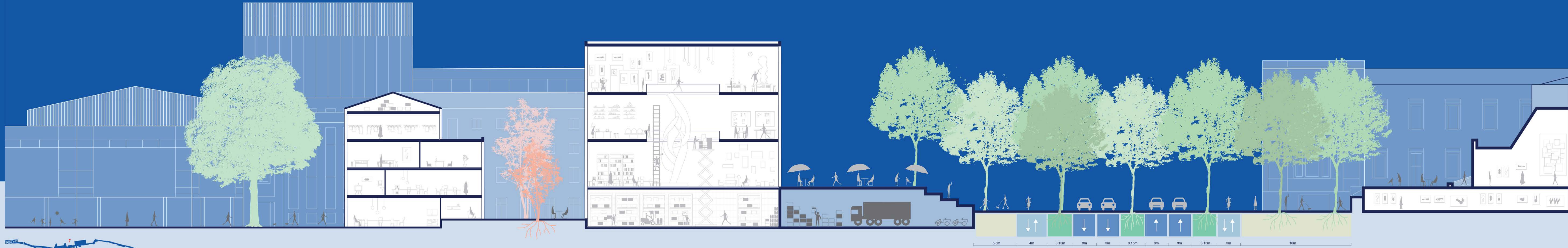


vorher nachher

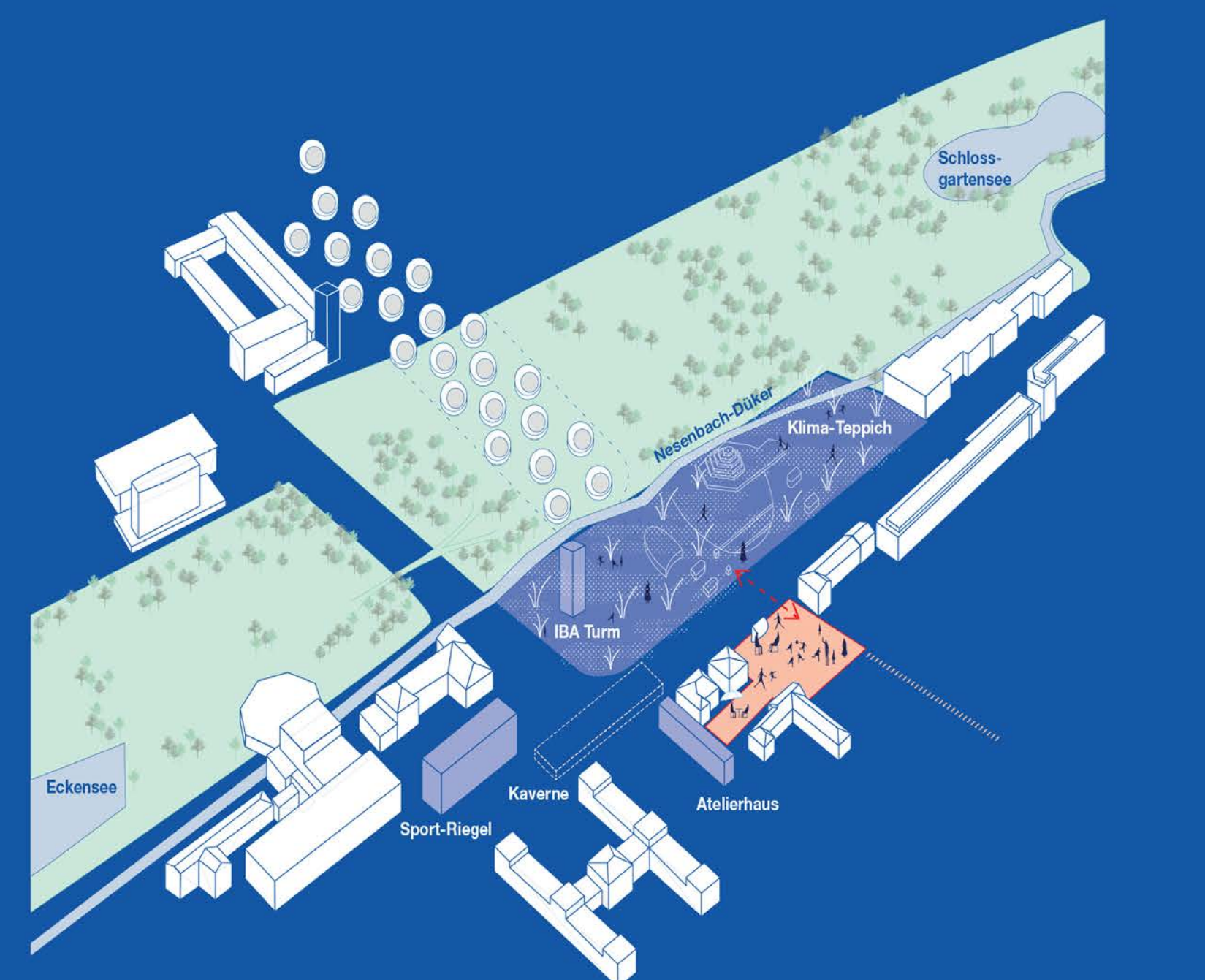
VERKEHR

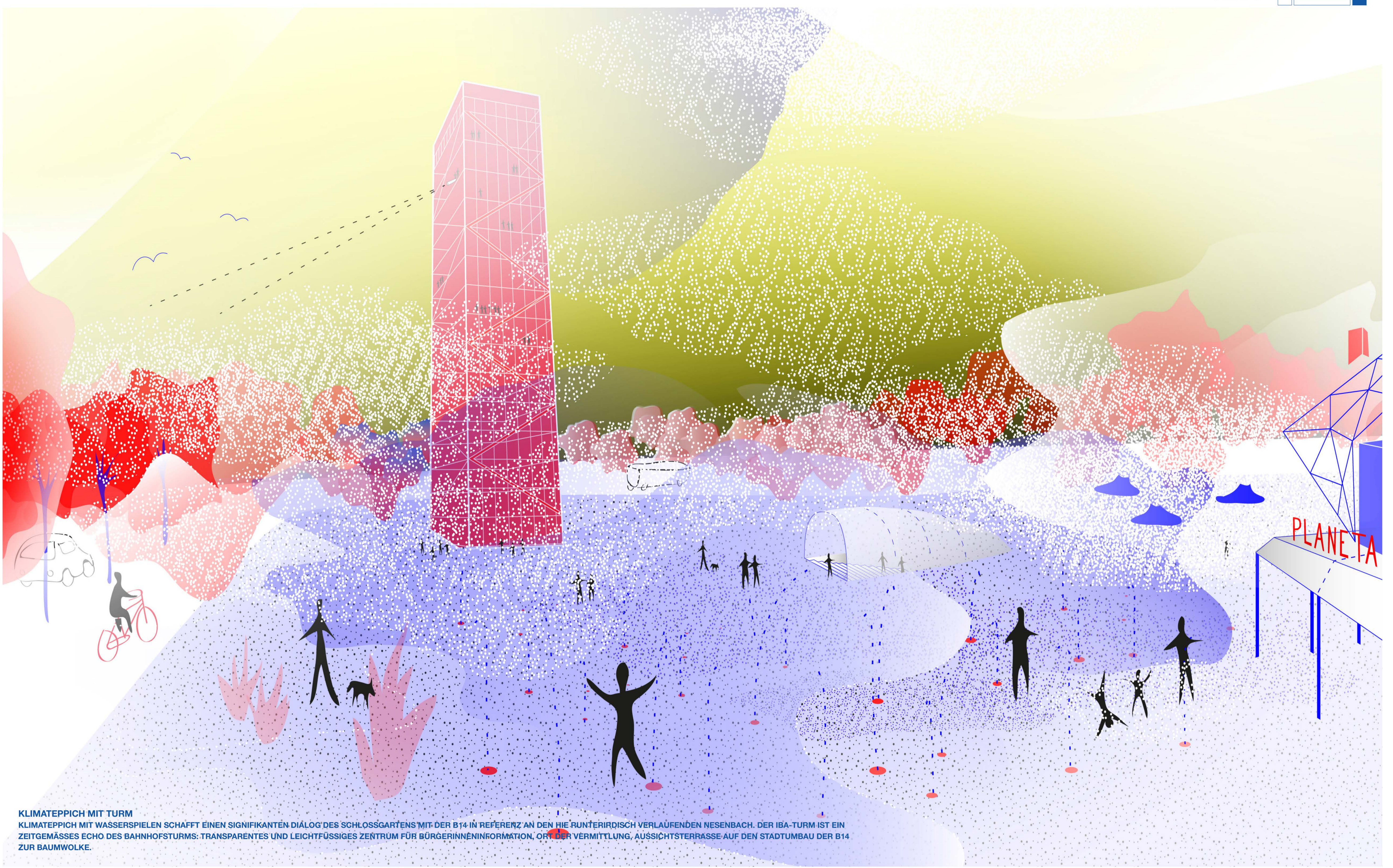


F. Schnitt Klimateppich und IBA-Turm M 1|200

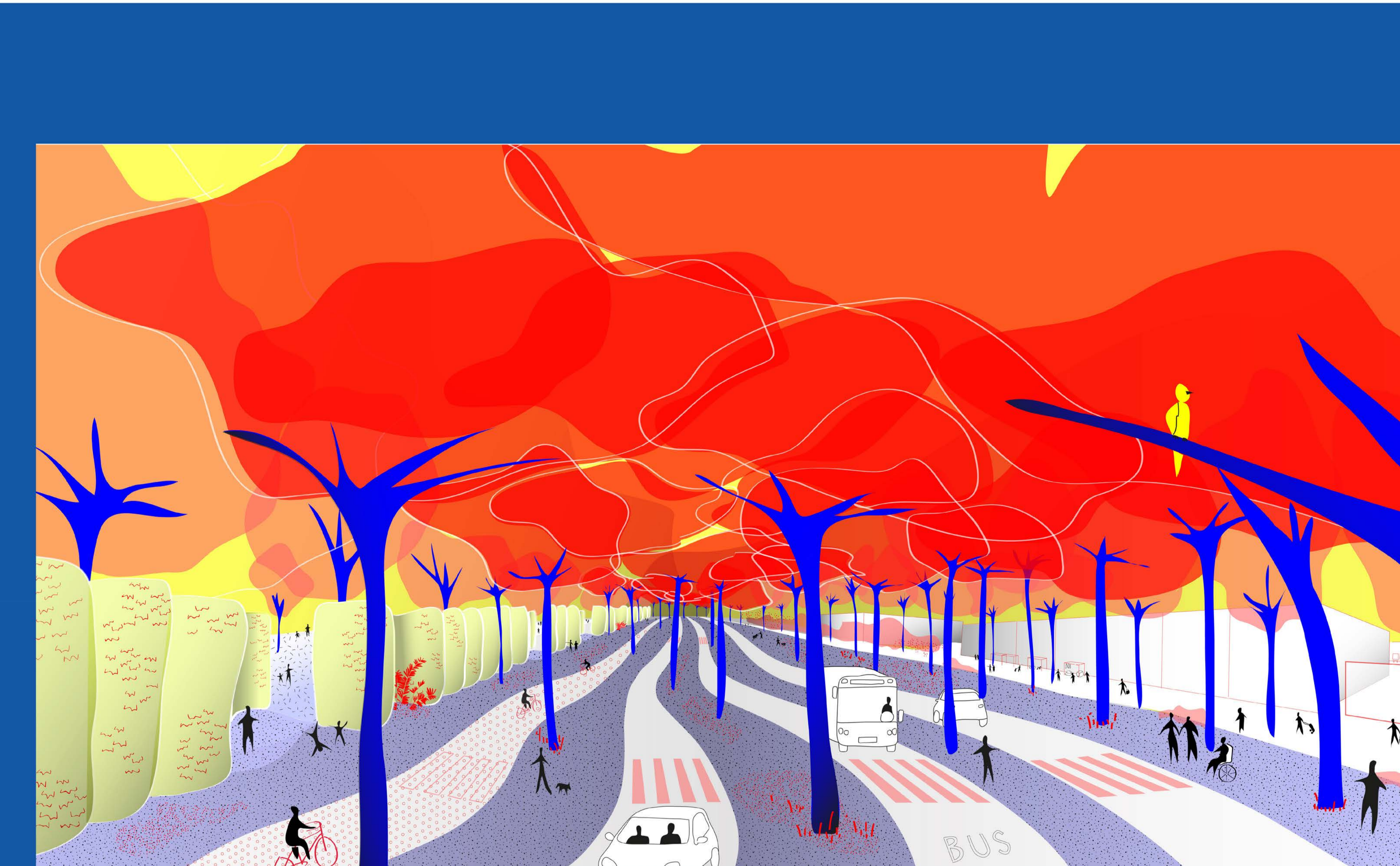


E. Schnitt Terrassenplateaus M 1|200





**KLIMATEPPICH MIT TURM**  
 KLIMATEPPICH MIT WASSERSPIELEN SCHAFFT EINEN SIGNIFIKANTEN DIALOG DES SCHLOSSGARTENS MIT DER B14 IN REFERENZ AN DEN HIER RUNTERIRDISCH VERLAUFENDEN NESENBACH. DER IBA-TURM IST EIN ZEITGEMÄSSES ECHO DES BAHNHOFSTURMS: TRANSPARENTES UND LEICHTFÜSSIGES ZENTRUM FÜR BÜRGERINNENINFORMATION, ORT DER VERMITTLUNG, AUSSICHTSTERRASSE AUF DEN STADTBAU DER B14 ZUR BAUMWOLKE.



**PARK - POREN**  
 PARK-POREN IN DER BESTEHENDEN MAUER ÖFFNEN SUBTIL DEN UNTEREN SCHLOSSGARTEN, OHNE SEINE RUHE ZU STÖREN. FUSSGÄNGERQUERUNGEN VERNETZEN DEN PARK MIT DEM ANGRENZENDEN STADTEIL. DIE POREN NEHMEN DAS HISTORISCHE RASTER DER QUERVERBINDUNGEN ZWISCHEN NECKARSTRASSE UND B14 AUF. EIN BAUMDACH INTEGRIERT DIE B14 IN DEN GRÜNZZUG DES SCHLOSSGARTENS.

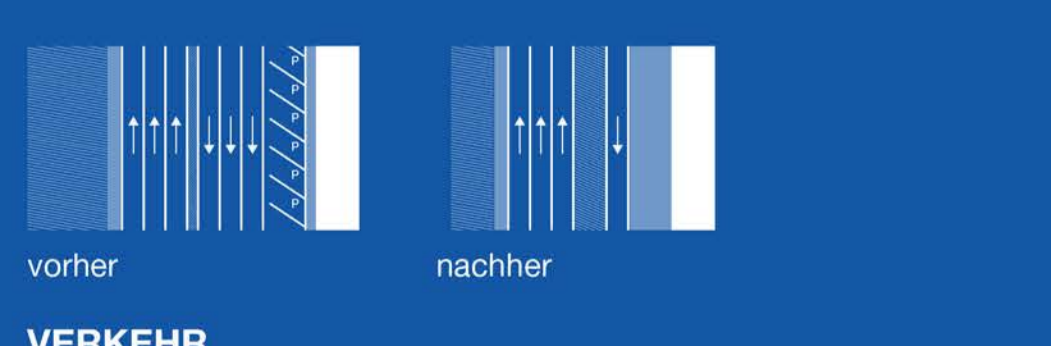


**PARK - POREN**  
 bespielte Öffnungen in der Parkmauer: attraktive Entrées in den Schlossgarten

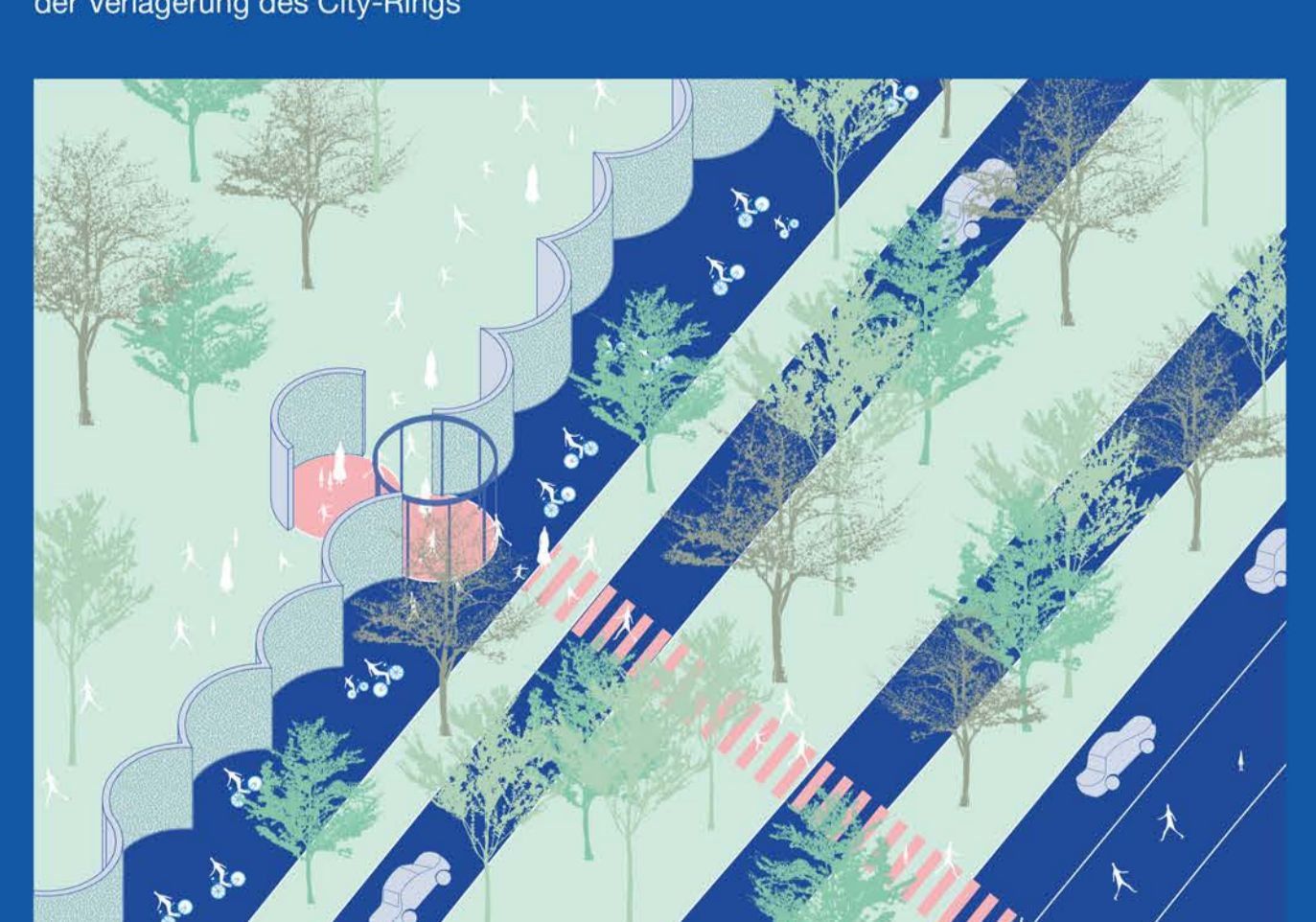
- Parktaugliches Perforieren der Mauer („Park-Pore“), ein Raster der historischen Querstraßen zwischen Neckarstraße und Cannstattstraße
- direkte Verzahnung des Schlossgartens mit dem gegenüberliegenden Stadteil durch Fußgänger-Querungen über die B14 in Verlängerung bestehender Querstraßen bzw. Querverbindungen
- die Qualität des „Drinnen-Seins“ wird gestärkt, der Schlossgarten bleibt durch das subtile Öffnen lüftungsgeschützt
- formale Bezug der Öffnungen zur Kreisstruktur der Mauer
- Erdgeschossflächen des Schwelerraums mit seinem kontrastreichen Dialog zwischen innen und außen
- Ausgestaltung der Poren in Form von kleinen Plätzen, die das Parkangebot ergänzen und zu neuen Treffpunkten werden
- Schlossgarten und B14 werden zum verbindenden und nicht trennenden Element zwischen bestehender Stadt und neuen Entwicklungen im Norden

**BAUMBEWÜLKUNG**

- Gehölzpflanzungen in freier Anordnung; die Baumtücke zwischen Schlossgarten und Ostseite der B14 wird aufgeführt, eine Art Baumdach wird über die B14 gelegt
- exotischer Stadtwald am Schloßgarten, Parkbäume schwappen vom Park in den Straßenraum
- exotisches Klimabaumsortiment mit Laub- und Blühschwerpunkt z.B. Amberbaum, Zürgelbaum



**VERKEHR**



**VERKEHR**

- Ein Busfahrstreifen in der Mitte, morgens stadteinwärts, nachmittags stadtauswärts
- Radweg in 2 Richtungen an der Schlossgartenstraße
- jeweils ein Fahrstreifen stadten- und stadtauswärts nördlich der Heilmannstraße
- Fahrbahnen schwingend mit Grünstreifen für Baumpflanzungen
- Gehölzpflanzungen in freier Anordnung; die Baumtücke zwischen Schlossgarten und Ostseite der B14 wird aufgeführt, eine Art Baumdach wird über die B14 gelegt
- Neue Linksabbiegemöglichkeit in der Cannstattstraße (Wolfraststraße) nach den Plänen der Verlagerung des City-Rings



G. Schnitt Park-Poren M 1|200